

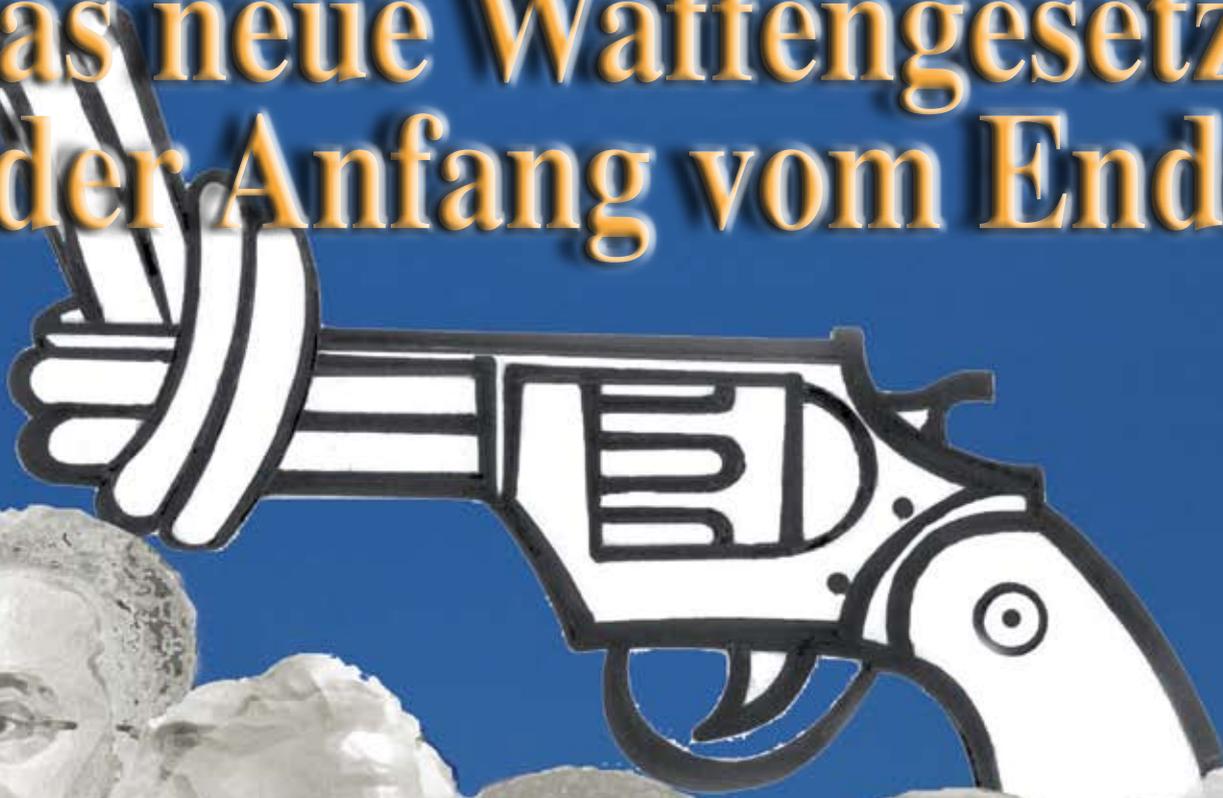


3/10 Herbst 2010

Folge 53

Sponsoring Post · GZ 02Z031220 S · Erscheinungsort Wien · Verlagspostamt 1090

# Das neue Waffengesetz – der Anfang vom Ende?

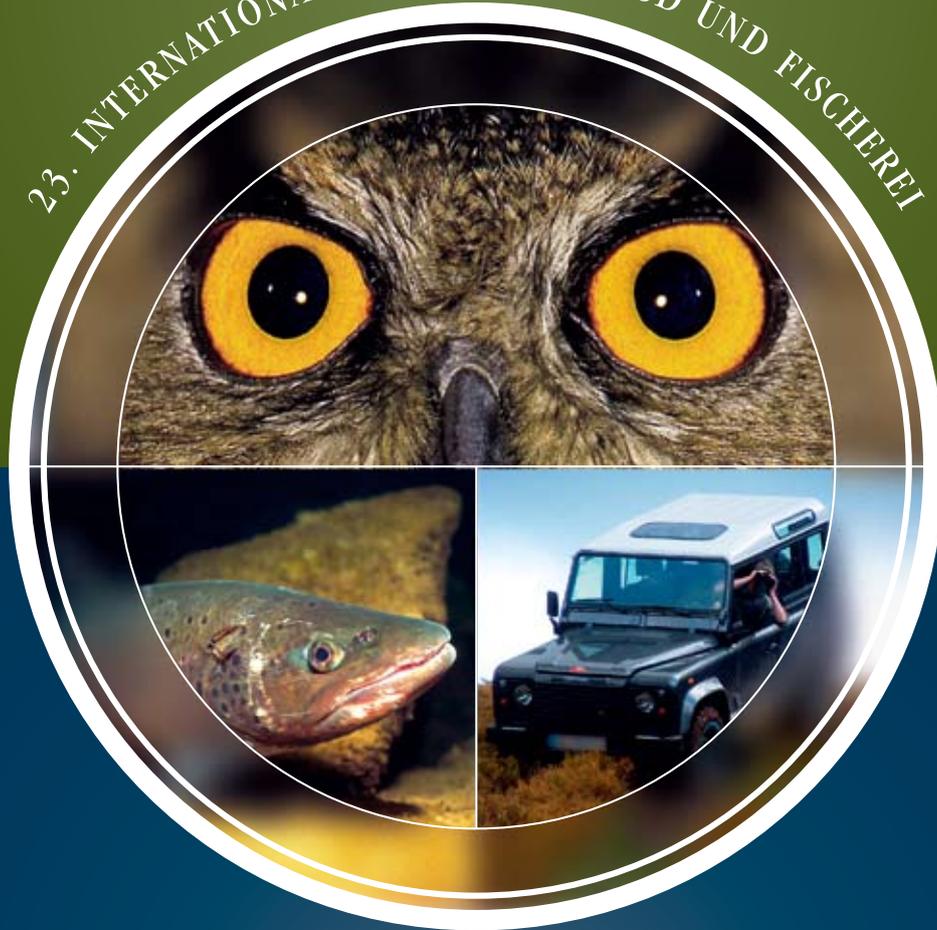


- Neuer Vorstand
- Politiker zum neuen Waffengesetz
- Waffengesetz samt Kommentar zum Herausnehmen

# DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

24. bis 27. Februar 2011, Messezentrum Salzburg

23. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI





|  |       |
|--|-------|
| Zum Titelbild .....                                    | 4     |
| Die politischen Parteien zum neuen Waffengesetz .....  | 4-8   |
| Panuropa-Bewegung und Waffengesetz .....               | 9-10  |
| Dr. Hermann Gerig zum Waffengesetz .....               | 10    |
| FESAC-Konferenz in Leeds GB, 3. bis 6. Juni 2010 ..... | 11    |
| Kommt die Waffensteuer? .....                          | 12    |
| Neuigkeiten von Steyr Mannlicher ..                    | 13    |
| Von A wie Abzug bis Z wie Zielfernrohr .....           | 13    |
| Jägertreff des BÖJV .....                              | 14    |
| Den Felsenkeller gibt es nicht mehr ...                | 14    |
| Pistole CZ 75 9mm Parabellum ..                        | 15-18 |
| 122. Spezialauktion im Palais Dorotheum .....          | 18    |
| Generalversammlung 2010 .....                          | 19    |
| IWÖ – Benefizschießen in Langau ..                     | 20    |
| Jäger und Wilderer – ein Erlebnis in Namibia .....     | 22    |
| Das HP-Museum in Hirtenberg ..                         | 23-24 |
| Leserbriefe .....                                      | 24    |
| Der beste Mann der ÖVP .....                           | 25    |
| Politik und Waffenrecht .....                          | 26    |
| Die IWÖ - eine Vorfeldorganisation der FPÖ? .....      | 27    |
| Ein Inserat der FPÖ - Erklärungsbedarf .....           | 28    |
| Das Administrationsbüro (AB) gibt es nicht mehr! ..... | 30    |
| Die Querschüsse .....                                  | 31    |

### Grafik auf der Titelseite (Revolver):

© Lutz Nowotny, www.lutz-kreativ.at

### Grafik Mount Rushmore:

Petra Geyer

### Impressum:

#### Herausgeber und Verleger:

IWÖ - Interessengemeinschaft  
Liberales Waffenrecht in Österreich  
ZVR-Nr.: 462790102

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Georg ZAKRAJSEK

#### Redaktion: Mag. Heinz WEYRER,

alle Postfach 108, A-1051 Wien  
Tel.: 01/315 70 10, Fax: 01/966 82 78  
E-mail: iwoe@iwoe.at

#### Grafik & Layout: Petra Geyer, Innermanzing 75, 3052 Innermanzing, p.geyer@tmo.at

#### Druck: Ueberreuter Print GmbH, Industriestraße 1, A-2100 Korneuburg

#### Grundlegende Richtung:

Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuem Waffeninteressenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

#### Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

# Editorial



Das österreichische Parlament hat nun die **Waffengesetznovelle 2010** beschlossen und es wurde dadurch das Waffengesetz 1996 umfangreich verändert. Diese österreichische Novelle ist notwendig geworden, weil die **EU-Waffenrichtlinie** den Mitgliedstaaten der EU verschärfte Regelungen für die nationalen Waffengesetze vorgeschrieben hat. Diese österreichische Umsetzung der Richtlinie erfolgte zum spätest möglichen Zeitpunkt, sodaß letztlich ein gewisser Zeitdruck entstanden ist. Kritiker werden wohl meinen, daß dieser Zeitdruck der Waffengesetznovelle anzumerken ist.

**Dabei ist die Waffengesetznovelle teilweise sogar recht gut gelungen**, nämlich dort, wo es um die verpflichtende und unmittelbare Umsetzung der EU-Richtlinie geht. Auch wurden – wenn auch sehr kleine – Verbesserungen in das Gesetz aufgenommen. Bedauerlicherweise gibt es aber auch deutliche Verschärfungen, die aufgrund ihrer teilweise unglücklichen Formulierungen in der Praxis massive Probleme aufwerfen könnten. Nimmt man das Gesetz wörtlich, wird nämlich ein Ehepaar gerichtlich strafbar, wenn beispielsweise der Ehemann nach einem gemeinsamen Schießstandbesuch die Waffen in den Safe legt, während die Ehegattin etwas zum Trinken in der Küche herrichtet. Diese Bestrafung greift selbst dann, wenn beide Ehegatten Inhaber einer Waffenbesitzkarte sind, aber die Plätze auf den Waffenbesitzkarten ausgeschöpft sind. Auch wenn das obige Beispiel vermutlich nur in „Rosenkriegen“ der Behörde zu Ohren kommt, lassen sich auch weitere – und vom Ergebnis her genauso unsinnige – Beispiele finden.

**Und warum das Innenministerium nunmehr ermächtigt wurde, beispielsweise 20, 30, oder mehr Jahre im Umlauf be-**

**findliche Waffen – ohne Übergangsregelungen – flugs zu verbotenen Waffen zu erklären, ist auch nicht verständlich.**

Das massiv geänderte neue Waffengesetz war Anlaß für die IWÖ an die im Parlament vertretenen Parteien heranzutreten und im Rahmen von Interviews um Stellungnahmen zu ersuchen. Daß die Grünen das nicht wollten, war zu erwarten. Auch nicht überraschend war, daß die waffenrechtlichen Interviews von FPÖ und BZÖ von Sachverstand geprägt waren und es beide Parteien zum Ausdruck brachten, daß man Verschärfungen kritisch gegenüber steht.

Für die SPÖ hat sich der Abgeordnete Pendl dem Interview gestellt; auch er hat sich offensichtlich mit der Waffengesetznovelle 2010 beschäftigt und es zeigt das Interview mit dem Sicherheitssprecher der SPÖ, daß diese Partei von ihrer Anti-Waffenhysterie abgerückt ist.

**Enttäuschend die Reaktion der ÖVP:** Der Pressesprecher der Innenministerin übermittelte leider lediglich ein nichtssagendes kurzes Schreiben, welches mit „Vorwort“ bezeichnet wurde.

Daß sich die ÖVP versteckt, ist nicht zu verstehen: So schlecht ist die Waffengesetznovelle 2010 nämlich auch nicht ausgefallen, daß man sich diesbezüglich nicht einmal einigen Fragen stellen kann.

In der Vergangenheit wurde der IWÖ vorgeworfen, daß sie eine **Vorfeldorganisation der ÖVP** sei; jetzt soll die IWÖ in den Augen mancher eine **Vorfeldorganisation der FPÖ** sein. Daß die IWÖ weder das eine war noch das andere ist, soll ein Beitrag begründet zeigen. Natürlich wird es sich die IWÖ nicht nehmen lassen, Parteien zu kritisieren, die dem privaten Waffenbesitz gegenüber ablehnend eingestellt sind. Auch müssen alle Parteien kritische Fragen erwarten, damit schlußendlich am Wahltag der Bürger unter Miteinbeziehung der Einstellung einer Partei zum Waffenrecht seine Entscheidung in der Wahlzelle treffen kann.

Die fast schon legendären Benefizschießen im **Felsenkeller in Brunn am Gebirge** wird es nicht mehr geben. Es ist eigentlich traurig, daß der Felsenkeller, der vielen Schützen ein Begriff ist, zugeschüttet wird. In den Nachrichten ein diesbezüglicher Bericht.

Auch nicht mehr gibt es das **Wiener Administrationsbüro**. Anders als der Felsenkeller wird das Administrationsbüro aber natürlich nicht „zugeschüttet“, sondern hat „nur“ einen neuen Namen bekommen: Büro für Waffen- und Veranstaltungsangelegenheiten.

Die Pistole CZ 75 ist vielen Schützen seit Jahrzehnten ein Begriff. Polizei, Armee und Sportschützen sind mit dieser Waffe „ausge-

**Diesmal hat aufgrund erhöhter Auflage die Zeitung mehr gekostet, viele aus der Branche haben uns unterstützt und Inserate geschaltet. Danke dafür.**

**Dennoch: ein bißchen Geld könnten wir brauchen. Wir bitten daher um Spenden, wenn schon die Zeitung gratis ist. Konto Nr.12011888, Raika BIZ 32000. Auch kleine Beträge sind willkommen!**

rüftet“. Dem Interessierten werden im Heft viele Details dieser Pistole erklärt.

Wenn die Wilderei auch in Österreich nicht mehr die Bedeutung vergangener Jahre hat, ein Artikel über **Namibia** zeigt, daß dort Wilderei nach wie vor Gang und Gebe ist. Welche Folgen dies haben kann, zeigt ein Bericht im Inhalt der Nachrichten.

Im Juni 2010 hat die IWÖ wieder ihre **Generalversammlung** abgehalten. Nach vielen Jahren der Arbeit hat sich ein Teil des Vorstandes zurückgezogen. Die Generalversammlung hat sich für die geleistete

Arbeit mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bedankt.

Ich darf an dieser Stelle nochmals die neuen Vorstandsmitglieder begrüßen und mich für ihre Bereitschaft bedanken, sich für die Interessen der Besitzer von legalen Waffen einzusetzen. Auch den unzähligen IWÖ-Mitgliedern darf ich danken, danken dafür, daß sie ihre Verbundenheit mit dem legalen Waffenbesitz durch eine Mitgliedschaft bei der IWÖ zum Ausdruck bringen und es dadurch ermöglichen, daß wir unsere Arbeit tun können. Unsere Arbeit,

die wir darin verstehen, daß es das Recht des freien, unbescholtenen und gesunden Bürgers ist, Waffen zu besitzen.

Ich würde mich freuen, wenn die neuen IWÖ-Nachrichten eine Hilfe für das Verstehen des neuen Waffengesetzes sind und darf Ihnen, liebe IWÖ-Mitglieder, die Sie diese Publikation erst möglich machen, viel Freude und Spaß beim Durchblättern und Lesen der Beiträge wünschen!

*Ihr*

*RA Prof. DI Mag. Andreas O. Rippel  
Präsident der IWÖ*

---

## Revolver am Titelbild von Georg Zakrajsek

### Non Violence – nur die Opfer werden entwaffnet

Der Colt mit dem Knopf im Lauf ist ein weltbekanntes Symbol. Vor dem UNO-Gebäude in New York steht eine riesige Skulptur aus Metall. Sie stellt einen Revolver dar, in dessen Lauf ein Knopf gemacht ist. Das soll heißen: die Waffe ist damit blockiert, sie kann nicht mehr schießen, sie kann nicht mehr schaden.

Der schwedische Künstler **Carl Fredrik Reuterswold** hat das Denkmal geschaffen, der Staat **Luxemburg** hat es der UNO zum Geschenk gemacht, vor dem Glaspalast am East River ist es aufgestellt.

**Das Denkmal ist eine einzige Lüge und symbolisiert die Lügenhaftigkeit der UNO.**

Dargestellt ist ein **Colt Python**, eine Luxuswaffe, die als Polizeiwaffe entwickelt

wurde, auf Grund ihrer Qualität dann zur Verteidigungswaffe, zur Sportwaffe, zur Jagdwaffe und auch zur Sammlerwaffe geworden ist. Der Python war nie im Militäreinsatz, **Verbrechen wurden damit fast keine begangen**, er war immer viel zu teuer, viel zu elitär um für schnöde Morde verwendet zu werden.

**Was sagt uns also das Denkmal wirklich?**

Die UNO ist gegen Polizeiwaffen, gegen Verteidigungswaffen, gegen Sportwaffen, gegen Jagdwaffen, gegen Sammlerwaffen. Sie will diese Waffen vernichten, sie will sie abschaffen. Sie will die Opfer entwaffnen, sie meint, wenn man das tut, schafft man auch die Gewalt ab. Non Violence gilt also nur für Polizei, für Jäger, für Sportler,

für Sammler und für Leute, die sich verteidigen wollen und verteidigen müssen.

Das ist die Politik, die letztlich zu den Gräbern von Srebrenica geführt hat. Auch dort wurden die Opfer entwaffnet, während die UNO-Emissäre mit den Mördern Slibowitz getrunken haben.

Vor der UNO müßte die **Skulptur einer Kalaschnikow** stehen. Mit keiner anderen Waffe ist in den letzten Jahrzehnten mehr gemordet worden. Es wird aber nie passieren, daß man die Denkmäler austauscht. Denn im UNO-Palast sitzen zuviele Delegierte, denen die Kalaschnikow lieb und wert ist, die das Gewehr produzieren, damit handeln und es mörderisch einsetzen.

**Der Colt Python wird daher bleiben. Und die Lüge wird auch bleiben.**



---

## Die politischen Parteien zum neuen Waffengesetz

Vierzehn Jahre hat das Waffengesetz gehalten, jetzt wurde es novelliert. Die EU wollte es so, wir hätten das nicht gebraucht. Die parlamentarische Debatte war aufschlußreich und entlarvend.

Es ist bei uns der Brauch, die Politiker bei solchen Gelegenheiten um ihre Meinung zu fragen. Manche haben sich verweigert, aber auch wer nichts sagt, sagt etwas – nämlich, daß ihm die legalen Waffenbesitzer egal sind, daß er auf die Stimme dieser Leute keinen Wert legt. Die Grünen haben sich verweigert. Das verwundert nicht. Bemerkenswert ist aber, daß die ÖVP (Fekter) kein Interview geben will.

---

## Die ÖVP

### Fekter: Kein Interview für die IWÖ

Frau Minister Fekter spricht nicht mit uns über das neue Waffengesetz. Das

ist sehr schade. Wir haben es versucht, leider vergebens. Ein direkter Kontrakt

mit der Frau Bundesminister war leider nicht möglich. Sie ist wirklich sehr gut abgeschirmt und lästige Bürger werden geschickt abgewimmelt oder einfach nicht zurückgerufen. So kann man es auch machen.

## Hier die Geschichte eines vergeblichen Versuchs:

Bei den Beratungen über das Waffengesetz war die IWÖ ausgeschlossen. Auch zur Begutachtung waren wir nicht eingeladen. Natürlich haben wir unsere Meinung dazu deponiert, Vorschläge erstattet. Das Gesetz ist jetzt beschlossen.

Dazu wurde jede politische Gruppierung um ein Interview gebeten. Natürlich war die Frau Bundesminister Fekter unsere erste Ansprechadresse – sie hat ja schließlich auch das Gesetz gemacht.

### Der Kontakt mit dem Innenministerium hat sich so abgespielt:

- **Anfang Juli ein telefonisches Ersuchen um die Gewährung eines Interviews. Das wird vom Sekretariat der Frau Bundesminister zugesagt.**
- **12.7.2010 Über Wunsch des Sekretariats wird das Thema des Interviews eingegrenzt und per e-mail vorweg an das Ministerium geschickt.**
- **Funkstille, einige telefonische Urgenzen**
- **28.7.2010 Frau Hareter vom BMI teilt mit, das Interview werde am 3.8.2010 gemacht werden können.**
- **Wieder Funkstille, telefonische Urgenzen**
- **18.8.2010 Frau Gabriel vom BMI teilt mit, das erste Schreiben sei**

verlorengegangen, es wird also nochmals geschickt.

- **23.8.2010 langt folgendes Schreiben des BMI, übergetitelt „Vorwort“ ein:**

### Zitat Innenministerin Dr. Maria Fekter:

*„Mir ist bewusst, daß das Waffenrecht ein sensibles Thema ist, daher bin ich hier stets um einen guten Interessensausgleich bemüht. Mit der Novelle zum neuen Waffengesetz beschreiten wir einen vernünftigen Weg. Das Innenministerium gewährleistet als Oberbehörde einen rechtskonformen, einheitlichen Vollzug des Waffengesetzes. Die Neuregelung des Waffengesetzes enthält die bisher geltenden Bestimmungen für Sportschützen und Jäger und sieht derzeit keine Änderungen in den Waffenverwahrungsvorschriften (§16a) vor.“*

*Mag. MARTIN BRANDSTÖTTER  
Pressesprecher*

So der ganze Text. Nochmals ein Anruf, ob das wohl das ganze Interview sein solle. Es wird beschieden, der Pressesprecher Mag. Brandstötter sei nicht mehr da, es wäre jetzt Mag. Wallner zuständig.

Es werden mehrere Telefonate geführt, Mag. Wallner ist nie erreichbar. Es werden Rückrufe versprochen, die aber nie erfolgen.

Das, was uns das Ministerium geschickt hat ist natürlich eine Null-Antwort, ein



Fekter: Kein Interview für die IWÖ

nichtssagendes Wischi-Waschi. Vor allem aber wurde gegenüber der ersten Zusicherung kein Interview gegeben.

Aus alle dem ergibt sich, daß die Frau Bundesminister nicht bereit ist, ein Interview zu geben – vielleicht hat man auch in der ÖVP beschlossen, daß sie der IWÖ kein Interview geben darf.

**Die ÖVP ist in schlechter Gesellschaft. Außer der ÖVP haben nur noch die Grünen ein Interview verweigert, allerdings waren sie so ehrlich, das gleich zu sagen, während uns die ÖVP hingehalten und möglicherweise auch angeschwindelt hat.**

**Eine Möglichkeit besteht natürlich auch noch: Die Frau Bundesminister wußte gar nichts von der Geschichte mit dem Interview. Ob das aber wirklich eine Entschuldigung wäre, sollen unsere Leser entscheiden.**

## Die SPÖ

Für die SPÖ hat sich der Abgeordnete Otto Pendl dem Interview gestellt. Als ehemaliger Justizwachebeamter ist er ja ein Fachmann und war beruflicher Waffenträger. Es wird erkennbar, daß zwischen der Verbotsfraktion der SPÖ und den vernünftigen Praktikern in der Partei ein Unterschied besteht, wie man mit dem Bürger in dieser Frage umgeht.

1) Die Waffengesetznovelle ist beschlossen. Ist die SPÖ damit zufrieden?

**Pendl: Die Novelle wurde mit den Stimmen der SPÖ beschlossen und gibt daher den Standpunkt unserer Fraktion**



Sicherheitsprecher Otto Pendl im Gespräch mit Generalsekretär Zakrajsek

wieder. Inwieweit sie sich bewähren wird, wird die Evaluierung (siehe Frage 10) zeigen.

2) IWÖ: Wird Österreich mit dem neuen Waffengesetz jetzt sicherer sein?

**Pendl:** Es geht um Rechtssicherheit, die durch eine EU-Richtlinie vorgegeben wurde.

3) IWÖ: Hätte man in die Novelle noch Verschärfungen einbauen sollen? Wenn ja, welche?

**Pendl:** Nein.

4) IWÖ: „Ein Waffengesetz kann nicht streng genug sein!“ Was meint die SPÖ zu dieser Aussage?

**Pendl:** Ich bin der Ansicht, dass klare Regelungen zur Kontrolle von Schusswaffenbesitz notwendig sind. Dies ist keine Frage der Strenge, sondern der rechtlichen Grundlagen die die große Eigenverantwortung, die aus Schuss-

waffenbesitz hervorgeht unterstreichen. Schließlich ist ein Missbrauch nie ausgeschlossen. In diesem Sinne sollten BesitzerInnen von Waffen in jedem Fall eine entsprechende Mündigkeit an den Tag legen.

5) IWÖ: Kann man mit einem strengen Waffengesetz die Kriminalität bekämpfen?

**Pendl:** Siehe Frage 4

6) IWÖ: Die meisten Verbrechen werden mit illegalen Waffen begangen. Was könnte man da machen?

**Pendl:** Auch ein Küchen- oder Taschenmesser, selbst Schraubenzieher oder Eispickel können sich schnell in eine tödliche Waffe verwandeln. Diese sind nicht illegal aber für einen Großteil von Verbrechen verantwortlich.

7) IWÖ: Ist ein totales Verbot privater Waffen (mit wenigen Ausnahmen) das Ziel Ihrer Partei?

**Pendl:** Nein

8) IWÖ: Welche Ausnahmen wären vorstellbar?

**Pendl:** Jene die bereits jetzt im Gesetz vorgesehen sind.

9) IWÖ: Was soll mit den Waffen geschehen, die nach so einem Verbot den Eigentümern weggenommen werden müssen? Wäre eine Entschädigung vorzusehen?

**Pendl:** Wer laut gesetzlicher Bestimmung illegale Waffen besitzt, soll dafür nicht noch belohnt werden und eine Entschädigung erhalten.

10) IWÖ: 2012 soll es eine Evaluierung der EU-Waffenrichtlinie geben. Was soll da verbessert werden?

**Pendl:** Das wird man erst 2012 aufgrund der gesammelten Erfahrungen beurteilen können.

## Die FPÖ

In solchen Fällen ist die FPÖ immer schnell. Der Sicherheitssprecher **Harald Vilimsky** kennt sich aus, immerhin hat ja er die Änderungsvorschläge der FPÖ zum Waffengesetz in der Parlamentsdebatte eingebracht

*IWÖ: Zuerst eine fiktive Frage: Hätte die FPÖ das Waffengesetz machen können, wie hätte das ungefähr ausgesehen?*

**Vilimsky:** Die Registrierung hätten wir wohl genau so machen müssen, die EU-Richtlinie läßt hier keinen Spielraum. Aber man hätte das Waffengesetz entrümpeln können, einfacher machen, sparsamer, den Beamten ihren Ermessensspielraum, der so oft mißbraucht wird, beschränken können. Dazu einige Stichworte: Stückzahlbeschränkung, Waffenpaß, Antikwaffengrenze, Kat.-A-Modernisierung, Amnestiebestimmungen. All das und vieles andere hätte man reformieren können, ohne mit der Richtlinie in Konflikt zu kommen. Das ÖVP-Innenministerium wollte aber das alles nicht.

*IWÖ: Die FPÖ hat den Ministerialentwurf zum Waffengesetz in einigen Punkten abmildern können. Welche waren das?*

**Vilimsky:** Zum Beispiel die Demilitarisierung der A-Waffen, die Milderung des § 16a, Erleichterung bei gewissen Replikas, mehr Datensicherheit, etc.. Mehr war im Verhandlungsweg leider nicht drinnen, schließlich hat die FPÖ keine Mehrheit.

*IWÖ: In der Nationalratssitzung am 16. 6. 2010 hat die FPÖ einen Abänderungsantrag eingebracht. Was waren die Gründe dafür?*

**Vilimsky:** Die jetzige Formulierung des § 6 (2) ist unerträglich. Da werden Leute sinnlos kriminalisiert, Jugendausbildung geht nicht mehr. Die Antikwaffengrenze ist längst überholt und die Ungleichheit beim EU-Feuerwaffenpaß gegenüber anderen EU-Ländern unverständlich. Der Abänderungsantrag hat sich absichtlich auf diese wenigen Punkte beschränkt. Wir wollten ja der ÖVP eine Chance geben, hier mitzutun und



Harald Vilimsky im Gespräch mit Generalsekretär Zakrajsek

die schwersten Fehler des Entwurfes auszubessern. Das wurde leider nicht wahrgenommen. Die Wähler werden sich das aber sicher merken.

*IWÖ: Das Gesetz ist nun beschlossen. Zufrieden?*

**Vilimsky:** Kann man nicht sein. Das neue Gesetz bringt mehr Bürokratie, mehr Kosten, mehr Pflichten für Waffenbesitzer und verbessert die Sicherheit unseres Landes nicht. Das haben sich die rechtstreuen Waffenbesitzer nicht verdient. Schließlich betrifft das Waffengesetz ja nur die legalen Waffenbesitzer, Verbrecher halten sich nie an solche Vorschriften.

*IWÖ: Wie geht es jetzt weiter?*

**Vilimsky:** Die FPÖ hat auf Grund der positiven Änderungen im Vergleich zum Entwurf der Novelle zugestimmt. Mehr war nicht zu erreichen. SPÖ, ÖVP und Grüne waren schließlich einbetonierte. Die FPÖ wird aber ihren Abänderungsantrag aufrecht erhalten und weiter für die Rechte und die Interessen der legalen Waffenbesitzer eintreten. Vielleicht schaut es nach den nächsten Wahlen anders aus.

*IWÖ: Was sind für Sie die größten Probleme beim Waffengesetz?*

**Vilimsky:** Natürlich der Vollzug. Das Waffengesetz ist ein Bundesgesetz, jede Waffenbehörde vollzieht aber anders, die Unterschiede sind gewaltig. Es gibt viele korrekte und gesetzeskonforme Behörden, die den Bürgern auch Verständnis entgegenbringen. Und es gibt andere. Hier ist das Ministerium gefordert. Vor allem bei der Stückzahl und bei den Waffentypen muß dringend etwas gemacht werden.

*IWÖ: Die ÖVP und die SPÖ haben in der Debatte gemeint, ein Waffengesetz könne nie streng genug sein. Ihre Meinung dazu?*

**Vilimsky:** Eine totalitäre Haltung. Das Waffengesetz soll nur so streng sein wie nötig und so liberal wie möglich. Alles andere ist von Übel.

*IWÖ: Kann man mit dem Waffengesetz Kriminalität bekämpfen?*

**Vilimsky:** Natürlich nicht. Kriminalität kann man nur bekämpfen, indem man die Kriminellen bekämpft. Ein strenges Waffengesetz bekämpft aber die Opfer und nicht die Täter. Schon der berühmte Rechtslehrer Cesare Beccaria hat das gesagt: Dort, wo man Waffengesetze

liberalisiert, geht die Kriminalität zurück, wo man sie verschärft, wird sie gefördert.

*IWÖ: 2012 droht die nächste Verschärfung (Evaluierung) der EU-Waffenrichtlinie. Kann die FPÖ da aktiv werden?*

**Vilimsky:** Die FPÖ ist im EU-Parlament jetzt mit zwei Abgeordneten vertreten. Da kann man schon etwas machen. Die Waffenrichtlinie 2008 beruht ja auf einem Entwurf, der von den Grünen kommt und SPÖ und ÖVP haben hier mitgetan. Das soll nicht wieder passieren.

*IWÖ: In den USA ist der private Waffenbesitz verfassungsmäßig geschützt. Wäre das nicht ein Vorbild für die EU?*

**Vilimsky:** Die Amerikaner hatten gute Gründe, das vor mehr als zweihundert Jahren in ihre Verfassung hineinzuschreiben und bis heute aufrecht zu erhalten. In Europa war das anders: Nach 1848 war dieses Recht zwar in vielen europäischen Verfassungen zu finden, ist aber nach und nach beseitigt worden. Die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts hat gezeigt, daß das ein Fehler war.

Man sollte jedenfalls über diese Frage nachdenken und sie seriös diskutieren.

## Die Grünen

### Kein Dialog mit dem Dialogbüro

Die Grünen und ihr „Dialogbüro“ wollen keinen Dialog. Grundsätzlich vielleicht schon, aber nur dann, wenn es ihnen in den Kram paßt. Die Fragen der IWÖ zum Waffengesetz wollten sie jedenfalls nicht beantworten.

Das Dialogbüro hat uns folgendes beschieden:

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Nach Rücksprache mit den zuständigen Fachabgeordneten (wieviele haben die denn? Anm.) stehen wir für eine Beantwortung der übermittelten Fragen nicht zur Verfügung. Wir sind gerne bereit, kontroverse Themen sachlich zu diskutieren und unsere politische Linie zu erörtern. Die polemischen Verunglimpfungen in Ihrer Liste sind dafür jedoch ungeeignet.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Dialogbüro der Grünen*

Nun gut. Sachlich (grün) diskutieren - ja, Fragen beantworten – nein. Sie sind nämlich nach dem Geschmack der Grünen „polemische Verunglimpfungen“. Und polemisch dürfen schließlich nur die Grünen fragen. Sonst keiner.

P.S: Natürlich gehören unsere Fragen dazu, damit man sich auskennt. Da sind sie:

1) Ein Waffengesetz kann nicht streng genug sein, am besten sind Verbote privater Waffen. Grüne Aussagen aus den parlamentarischen Debatten. Wieso sind die Grünen dieser Ansicht?

2) Die Nazis haben Waffenverbote erlassen, ebenso die kommunistischen Diktaturen. Fühlen sich die Grünen wohl in dieser Gesellschaft?

3) Was würden die Grünen zur Eindämmung des illegalen Waffenbesitzes unternehmen?

4) Geht von den legalen oder von den illegalen Waffen die größere Gefahr aus?

5) Die meisten illegalen Waffen sind im Besitz ausländischer Straftäter oder kri-



Glawischmig: Kein Dialog mit den Grünen

mineller Asylanten. Was sollte dagegen unternommen werden?

6) Wenn man für den freien Besitz von Drogen plädiert, könnte man da nicht auch für den freien Besitz von Waffen eintreten? Oder ist das was anderes?

7) In den USA gibt es ein verfassungsmäßig geschütztes Recht auf privaten Waffenbesitz. Eben erst vom Supreme Court wieder bestätigt. Was halten die Grünen von diesem Recht?

8) 2012 muß es eine Evaluierung der EU-

Waffenrichtlinie 2008 geben. Was sollte da verbessert werden?

9) Gibt es dabei eine Kooperation mit Frau Kallenbach?

10) Glauben Sie, daß private Waffenbesitzer bei uns diskriminiert werden?

Natürlich sind manche davon provokant (Fragen 2, 5 und 6), die andern aber keineswegs. Man will jedoch auch diese

Fragen nicht beantworten. Vielleicht fällt den Grünen nichts dazu ein.

Es gibt also keine sachliche Diskussion mit den Grünen. Wir alle wissen das längst. Und jetzt haben sie sich demaskiert.

Darum auch die provokanten Fragen Die Grünen haben sich das verdient. Sie sind schließlich auch nicht zimperlich, wenn es um den legalen privaten Waffenbesitz geht.

## Das BZÖ

**Obmann Josef Bucher hat unsere Fragen beantwortet. Das BZÖ ist ebenfalls gegen Verschärfungen.**

*IWÖ:* Bei der Abstimmung über die Novelle des Waffengesetzes haben die Abgeordneten des BZÖ dagegengestimmt. Warum?

**Bucher:** Die Ablehnung basierte auf einer Vielzahl von Gründen und stand am Ende einer umfangreichen Gesamt abwägung. Ein wesentlicher Grund für die Ablehnung lag darin, daß wir uns entschieden gegen gesetzlich völlig unbestimmte Belastungen der Bürgerinnen und Bürger wenden. So wird im Gesetz mehrfach von „angemessenem Entgelt“ gesprochen, das bei der Registrierung zu entrichten ist. Nähere Hinweise des Gesetzgebers, was unter „angemessenem Entgelt“ zu verstehen ist, finden sich jedoch nicht. Weiters reichte auch die positive Tatsache, daß die Registrierung von Schußwaffen der Kategorie C über die Bürgerkarte über das Internet unentgeltlich möglich ist, nicht für eine Gesamtzustimmung aus. Denn zum einen betrifft dies nur die Registrierung von Schußwaffen der Kategorie C. Zum anderen dürfte dieser Weg für viele Personen einen enormen Aufwand bedeuten bzw. tatsächlich unmöglich sein. Weiters sprach insbesondere der „Fehlschlag der Registrierung“ in Kanada für unsere Ablehnung, wie dies bereits Frau Abgeordnete Martina Schenk im Rahmen der Debatte zur Waffengesetznovelle im Nationalrat vortrug. Letztlich wurde unsere ablehnende Haltung durch die noch immer bestehenden, „kleineren“ inhaltlichen Mängel (z.B. § 18 Abs. 4, etc.) gefestigt, die in einigen umfangreichen und fachlich äußerst fundierten Stellungnahmen erläutert wurden. In Hinblick auf den Umfang sei auf diese verwiesen.



*Josef Bucher beim Interview mit Georg Zakrajsek*

*IWÖ:* Liberales oder strenges Waffengesetz – wofür ist das BZÖ?

**Bucher:** Ausgehend von unserem Leitsatz „Das BZÖ versteht sich als Reformbewegung für den leistungsbereiten Mittelstand, die für Bürger- und Freiheitsrechte und gegen die Allmacht des Staates eintritt.“ halten wir die neue Flut der Überregulierungen für besorgniserregend. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß weitere Verschärfungen und Einschränkungen allein dann erfolgen dürfen, wenn tatsächlich nachweisbare Gefahren für hochwertige Schutzgüter bestehen und diese durch gezielte Maßnahmen beseitigt werden können. Aspekte wie Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmtheit der Bürgerinnen und Bürger gilt es, dringend zu berücksichtigen.

*IWÖ:* Ist das Waffengesetz ein Instrument der Kriminalitätsbekämpfung?

**Bucher:** Nachweisbare Wechselwirkungen zwischen Waffengesetz und Kriminalitätsentwicklung sind kaum auffindbar, so daß die Rechtfertigung

von Verschärfungen des Waffengesetzes mit dem Aspekt der Kriminalitätsbekämpfung nur in eng begrenzten Fällen möglich sein dürfte. In diesem Lichte erscheint die Aussage, das Waffengesetz sei ein Instrument der Kriminalitätsbekämpfung, als überschießend.

*IWÖ:* Was sollte am jetzigen Waffengesetz geändert werden?

**Bucher:** Die oben angedeuteten Kritikpunkte sollten beseitigt werden. Insbesondere sollte die Bundesregierung die kritischen und fachlich äußerst fundierten Stellungnahmen zu Rate ziehen und nicht den Rat und das Wissen der „Praktiker“ ignorieren.

*IWÖ:* Die Verschärfungen kommen von der EU. Was könnte man dagegen machen?

**Bucher:** Das BZÖ spricht sich aus den genannten Gründen gegen die Umsetzung der Richtlinie in der konkreten Form aus. Zudem sprechen wir uns gegen Umsetzungen aus, die über die notwendigen Anforderungen hinausgehen. Insoweit muß die Bundesregierung handeln.



*Die IWÖ hat mit ihrer Arbeit – als sachorientierte, parteiunabhängige Organisation – in den vergangenen 15 Jahren bewiesen, wie wichtig und notwendig das starke Eintreten für bürgerliche Freiheiten ist. Freiheit erhält sich nicht von selbst. Sie muß immer wieder erarbeitet und verteidigt werden. Die Möglichkeit Waffen zu besitzen ist kein Privileg, das der Staat dem Einzelnen verleiht, sondern ein Recht. In einer funktionierenden demokratischen Gesellschaft, die den Bürger als Souverän definiert, die auf Privateigentum und Verantwortung des Einzelnen baut, gehört es zu den bürgerlichen Grundrechten.*

**Karl von Habsburg**

Präsident der Paneuropa-Bewegung Österreich



# Paneuropa-Bewegung und Waffengesetz

In der Zeitschrift der Paneuropa-Bewegung 04/2010 ist ein bemerkenswerter Artikel von Rainhard Kloucek unter dem Titel „Waffen dienen der Sicherheit“ erschienen. Leider können wir ihn aus Platzmangel nur auszugsweise wiedergeben:

## Waffen dienen der Sicherheit

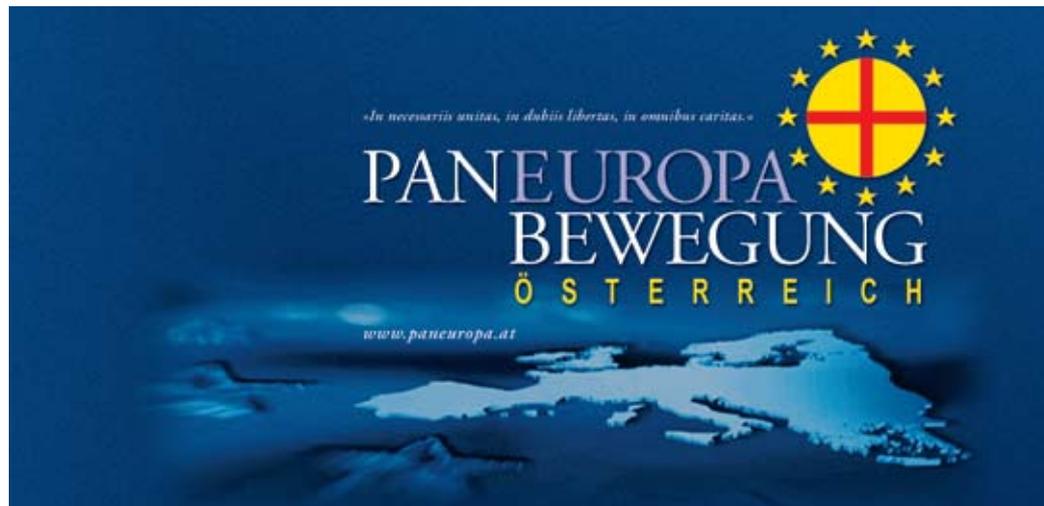
von Rainhard Kloucek

Aus einem UNO-Protokoll zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität wurde ein **neues Waffengesetz**. Damit läßt sich aber die organisierte Kriminalität nicht bekämpfen, da die Betroffenen rechtstreue Bürger sind.

Der politische mainstream, die herrschende politische Nomenklatura, geht heute davon aus, daß eine möglichst weite Einschränkung des privaten Waffenbesitzes zu mehr Sicherheit und weniger Kriminalität führt. Die Redebeiträge der Abgeordneten der Regierungsparteien im Nationalrat und Bundesrat sowie die der grünen Opposition zum Gesetzesbeschluß zeigen diese Tendenz klar und deutlich. Daß in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall ist, wird geflissentlich verschwiegen oder gar unterdrückt.

Wobei hier auf einer einfachen aber vollkommen falschen Argumentation aufgebaut wird. **Weniger Waffen, so die Annahme, würde auch weniger Kriminalität (mit Waffen) bedeuten.** Vielen Menschen erscheint das logisch, ist aber die Folge eines gravierenden Denkfehlers. Die entscheidende Frage lautet nämlich: **an wen richtet sich ein Waffengesetz?**

Das Waffengesetz richtet sich an jene rechtstreuen Menschen, die auf legale Weise eine oder mehrere Waffen erwerben wollen, sei es zur Ausübung der Jagd, für die Ausübung des Schießsportes, zur



*Wäre die Paneuropa-Bewegung nicht die bessere EU gewesen?*

Selbstverteidigung, zu Sammlerzwecken, etc. etc. Diese Gruppe von Menschen aber ist für die Kriminalität völlig irrelevant. Es handelt sich ja um rechtstreue Bürger, nicht um Kriminelle. **Delikte mit legal erworbenen und besessenen Waffen spielen in der Kriminalitätsstatistik deshalb auch keine Rolle.**

### **Kriminelle halten sich nicht an das Waffengesetz**

Das Waffengesetz erreicht aber niemals die kriminellen Waffenträger. Ein Krimineller lebt außerhalb des Gesetzes von gesetzesbrecherischen, kriminellen Aktivitäten.

Was im Gesetz steht ist dieser Spezies von Menschen egal. Sie erwerben ihre Waffen auch nicht im gewerblich konzessionierten Waffenhandel, sondern am reich bestückten Schwarzmarkt. Diese Waffen werden logischerweise auch nicht registriert, wie es das Gesetz nun vorsieht.

Mit der neuen EU-Waffenrichtlinie oder dem neuen österreichischen Waffengesetz die organisierte Kriminalität bekämpfen zu wollen, ist ungefähr so intelligent wie mit einem Fieberthermometer (egal ob mit oder ohne Quecksilber) die Malaria ausrotten zu wollen. Trotzdem entspricht diese Vorgehensweise dem Verhalten der politischen Nomenklatura.



Rainhard Kloucek: Paneuropa für ein liberales Waffengesetz.

Strengere Waffengesetze, die zusätzliche Hürden für rechtstreuere Bürger aufbauen, erreichen deshalb das Gegenteil des angeblichen Zieles: sie führen zu einer zunehmenden Kriminalität. **Bestes Beispiel dafür ist Großbritannien, wo der Privatbesitz von Waffen de facto komplett verboten wurde. Das Ergebnis ist eine explosionsartige Zunahme der Kriminalität, vor allem auch der Waffenkriminalität.** Auch das ist logisch. Denn jeder Verbrecher kalkuliert beispielsweise bei einem Einbruch oder Raub die mögliche Gegenwehr des potentiellen Opfers ein. Muß er damit rechnen, daß eine einsatzbereite Waffe im Haus ist, ist das Risiko für die kriminelle Tat zu hoch, der oder die Kriminelle könnte ja selbst Schaden erleiden. Wird die mögliche effektive Gegenwehr durch das staatliche Gewaltmonopol ausgeschaltet, hat der Verbrecher freie Hand. In Großbritannien haben die Einbrüche, bei denen die Opfer im Haus sind, seit dem Verbot des privaten Waffenbesitzes sehr stark zugenommen. (...)

**Es ist ein Charakteristikum totalitärer Systeme, daß den Bürgern der Besitz von Waffen verboten wird,** nur Ausnahmefälle sind möglich (beispielsweise für die Jagdausübung). Aaron Zelman und Richard W. Stevens weisen in ihrem Buch „**Death by gun control**“ (Tod durch Waffenkontrolle) anhand zahlreicher historischer Beispiele nach, wie ganze Bevölkerungsgruppen zuerst entwaffnet und dann Opfer des Systems wurden. Am Tag vor der Reichskristallnacht trat ein Waffenverbot für Juden in Kraft. Der Völkermord in Ruanda begann mit einer Entwaffnung der späteren Opfer. Die Gefahr, daß ein politisches System – auch wenn es sich demokratisch nennt –, zuerst den Zugang zu legalen Waffen einschränkt, danach (durch die EU-Richtlinie aber spätestens 2014) die noch vorhandenen Waffen regis-

triert, und durch weitere Einschränkungen in einem neuen Totalitarismus mündet, ist größer als die meisten Menschen wahrhaben wollen.

Diese Wachsamkeit gegenüber totalitären Tendenzen ist es auch, die das Thema „Waffenrecht“ und freier Waffenbesitz für die Paneuropa-Union so wichtig macht. Die älteste europäische Einigungsorganisation steht nicht nur für eine europäische Einigung, sondern vor allem auch für ein Europa der Freiheit und der souveränen Bürger. Richard Coudenhove-Kalergi, Gründer der Paneuropa-Union, beschäftigt sich in seiner Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus „Totaler Staat – Totaler Mensch“ unter anderem mit der Frage des freien Waffenbesitzes und seiner Wirkung auf Freiheitsrechte. Der Adel verlor im Laufe der Zeit „... sein Privileg, einziger Waffenträger zu sein.“ Coudenhove hält fest: „Denn der Staatsbürger, dem ein Gewehr in die Hand gedrückt wird, ist in der Lage zu erzwingen, daß dieser Waffe der Stimmzettel folgt. (...)

Die Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie durch den österreichischen Gesetzgeber erfolgte im wesentlichen moderat. Verabsäumt wurde allerdings, einige unnötige Schikanen aus dem Gesetz zu nehmen. So wäre es beispielsweise sinnvoll und vernünftig gewesen, die Stückzahlbegren-

zung auf zwei Stück (bei Schußwaffen der Kategorie B) aufzuheben. Außerordentlich problematisch erscheint aber der neue § 16a über die Verwahrung der Schußwaffen. Darin wird nämlich der Bundesminister für Inneres ermächtigt, „durch Verordnung nähere Bestimmungen über die Anforderungen an eine sichere Verwahrung zu erlassen“.

Aufgrund der eingangs zitierten Tendenz, den freien und privaten Waffenbesitz einzuschränken oder gar zu verbieten, ist hier Wachsamkeit geboten. Schon der bisherige Vollzug des Waffengesetzes zeigt, daß über die Strenge des Gesetzes hinaus durch bürokratische Maßnahmen den Waffenbesitzern die Ausübung ihres Rechtes erschwert bzw. vermießt werden soll. Gerade mit einer solchen Verordnung könnte ein übelwollender Innenminister zahlreichen Waffenbesitzern – das betrifft klarerweise auch Jäger oder Sportschützen – die Erfüllung der Vorbedingungen aus materiellen Gründen unmöglich machen. (...)

Erschienen in „**Paneuropa Österreich**“, Ausgabe 4/2010 (Juli 2010)

Der gesamte Artikel kann über das IWÖ-Büro ([iwoe@iwoe.at](mailto:iwoe@iwoe.at)) bezogen werden. Quelle: **Paneuropa Österreich**, Nr. 04/2010, [www.paneuropa.at](http://www.paneuropa.at)

## Dr. Hermann Gerig zum Waffengesetz

Im Artikel „Das Waffengesetz auf dem Prüfstand“ 2/10 IWÖ Nachrichten Folge 52 schreibt mein Jagdfreund Herr Dr. Zakrajsek unter anderem: „Leider fehlen die Traditionsschützen. Auch die Waffensammler vermißt man schmerzlich. Man hat sie nicht gefragt, von selbst haben sie nichts geschrieben. Für beide Gruppen eine verpaßte Gelegenheit. Schade.“

Zumindest was die Waffensammler betrifft, lieber Georg, irrst Du. In einem intensiven e-mail Verkehr mit einigen FESAC Fachleuten, bekam ich dann von Ing. Jas van Driel (unabhängiger Berater für Waffen und Munitionsfragen, der auch bei der Erstellung der EU Direktive „mildernd“ mitgewirkt hat) die entscheidenden Informationen für eine Änderung der Antikwaffengrenze. Juristisch beraten habe ich diese Informationen verwendet und dargestellt, wie es möglich wäre UN und EU konform die Antikwaffengrenze sogar auf das Jahr 1900 zu verlegen. Je ein Schreiben ging an die Verhandler des Innenministeriums und der Bundespolizeidirektion.

Als Wunschliste von den Waffensammlern für die Verhandlungen bekam Herr Prof. Dr. F. Császár auch dieses Schreiben, sowie den Vorschlag zur Herausnahme der international als historisch angesehenen WK II Halbautomaten aus der Kategorie A und Überführung dieser in Kategorie B. Weiters schlug ich ein System zur stufenweisen Erweiterung der WBK für Sammler vor.

*Georg Zakrajsek dazu:*

*Gemeint waren die offiziellen Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf. Da ist tatsächlich nichts von den Sammlern und Traditionsschützen gekommen. Die Bemühungen der FESAC sind mir bekannt, sie waren gut und wertvoll, leider sind sie über die Ebene der „Fachbeamten“ nicht hinausgelangt. Weder bei der „Antikwaffengrenze“ (wenn man von den Erleichterungen der §§ 23 Abs. 2a und 45 Z 1 absieht) noch bei der Reform der Kat. A-Waffen wurden die sehr vernünftigen Ratschläge angenommen.*

# FESAC – Foundation for European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig

## FESAC-Konferenz in Leeds GB, 3. bis 6. Juni 2010



Gruppenfoto der Kongressteilnehmer, Foto: Stephen Petroni

Leeds, diese alte Handels und Industriestadt liegt an dem Fluß Aire und markiert auch den Beginn des „Leeds and Liverpool“ Kanals. Seit dem 14. Jahrhundert ist der Wollhandel bezeugt, im Jahr 1626 bekam Leeds das Stadtrecht. Mit dem Aufstreben der Stadt und dem Beginn der frühen Industrialisierung wuchs das Transportproblem. Die Lösung war ein Kanalbau, der im Jahr 1770 begonnen wurde. Die Fertigstellung erfolgte 1816. Dieser Wasserweg ist 204 km lang und überwindet mit 91 Schleusen den Bergzug Penines (150 m ü.d.M.) und hat heute nur mehr geringen Frachtverkehr. Seit 1848 besteht Anschluß an das Bahnnetz und die alten Hafenanlagen verfielen langsam. Der Stadtverwaltung gelang es aber, auf der alten Bausubstanz aufbauend, die ganze Region zu revitalisieren. Neben den alten Wasserwegen und Kanälen entstanden aus alten Gemäuern gepflegte nette Häuser, Lokale, Brücken sowie moderne Neubauten. Eine dieser Neubauten ist das große Gebäude der „Royal Armouries“, die ihrerseits aus der Sammlung des Londo-

ner Towermuseums hervorgegangen ist. Dieses Museum zieht jährlich ca.300.000 Besucher an, wobei der Eintritt frei ist.

Abgetrennt vom Museum und nur mit besonderer Bewilligung zu besuchen ist der berühmte „Pattern Room“. Räumlichkeiten, in denen von jeder in der britischen Armee eingeführten Waffe ein Referenzstück, oft mit der Seriennummer Nr.1, gelagert ist. Seltene Prototypen und Waffen anderer Armeen sind auch für Studienzwecke vorhanden.

Die diesjährige FESAC-Konferenz wurde im Saal Wellington der Royal Armouries abgehalten. Organisatoren waren die „Arms and Armour Society“ (A&AS) und die „The Historical Breechloading Small Arms Association“ (HBSA). Das britische FESAC-Vorstandsmitglied **Mr. Ken Hocking** von der A&AS zeichnete verantwortlich für die Durchführung und war der gute Geist der Veranstaltung. Vielen Dank, Ken! Österreich war, wie immer in den letzten Jahren durch Dr. Hermann Gerig vertreten. Der erste Tag war Anreise-

tag mit einem gemeinsamen Abendessen. Diese Treffen sind immer sehr angenehm, man spricht offener die Probleme an, erfährt viel „zwischen den Zeilen“ und kann sich nebenbei noch nach der Sammlung des Kollegen erkundigen.

Der zweite Tag war der Hauptarbeitstag. Am Beginn erfolgte die offizielle Begrüßung durch die Gastgeber, die Eröffnungsrede des Präsidenten der FESAC, dann folgen die „Country Reports“ (Länderberichte), wo jedes Vorstandsmitglied über Aktuelles aus seinem Land vorträgt. Ferner wurden Strategien für 2010/11



Im Museumsturm werden Waffen auch als Dekoration präsentiert, Foto Jari Makinen

erarbeitet, und der Vorstand neu gewählt. Das bewährte Team wurde in seiner Funktion bestätigt.

Am Samstag den 5. Juni war Tag der Vorträge, die auch im Wellington Room stattfanden. Am Nachmittag war Museumsbesuch und am Abend fand als letzte offizielle Veranstaltung das Abschiedsbankett statt.

**Fortsetzung des Berichtes über die FESAC-Tagung erscheint in den nächsten IWÖ-Nachrichten.**



*Die revitalisierten Hafen und Schleusenanlagen, vom Museum aus gesehen, Foto: Adriano Simoni*

## Kommt die Waffensteuer?

von Georg Zakrajsek



*Schon einmal geplant, jetzt kann sie verwirklicht werden: Die Waffensteuer*

**In Deutschland ist sie schon da.** Auch bei uns in Österreich hat sich vor vielen Jahren die SPÖ (Abgeordneter Leikam) so etwas einfallen lassen, ist aber damals noch jämmerlich gescheitert. Gibt es bald einen neuen Anlauf? Wenn erst alles registriert ist, kann es so weit sein.

In Stuttgart ist man gerade dabei, so etwas einzuführen. **Pro Waffe und Jahr sollen 100 € einkassiert werden, nicht schlecht.** Die leeren Kassen der Stadt schreien nach Geld, die Stadtväter haben alles verschleudert und riesige, unnöti-

ge Projekte in Angriff genommen, zum Beispiel einen gigantischen Bahnhof, den keiner braucht und keiner will. Kommt uns irgendwie bekannt vor.

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Schuster meint im Interview mit dem DWJ, die Waffensteuer solle **den Waffenbesitzer veranlassen, darüber nachzudenken, ob und wieviele Waffen er künftig besitzen möchte.** Das heißt im Klartext, daß man die Waffenbesitzer so besteuern möchte, daß sie ihre Waffen freiwillig abgeben, also verschleudern oder ohne Entgelt abliefern.

Enteignung mit Steuerbescheid, wirklich elegant.

Schon hört man, das Vorhandensein von Waffen (gemeint natürlich nur private, legale Waffen, illegale Waffen sind ja für Politiker anscheinend keine Gefahr) sei ein „abstraktes Gefährdungspotential“ und jede (legale) Waffe weniger in Privathand sei ein Plus an Sicherheit. Der Herr Oberbürgermeister sagt zwar, Winnenden sei nicht der Grund für die Waffensteuer, das ist aber gelogen. Denn nie war die Gelegenheit so günstig. Winnenden hat den Boden bereitet und die Hyänen der öffentlichen Meinung warten schon auf ihre Opfer.

**Wenn die Waffensteuer in Deutschland kommt, kommt sie bei uns auch.** Irgendwann. Vielleicht wird es sogar eine EU-Steuer. Besteuern kann man natürlich nur etwas, was auch amtlich registriert ist. Und da haben wir den wahren Grund für die nun eingeführte Registrierung aller Schußwaffen. Es geht natürlich nicht um die Sicherheit, das ist nur ein Vorwand, es geht ums Abkassieren und ums Einkassieren.

Und wenn die Steuer kommt, werden ja hoffentlich schon alle Waffen registriert sein, Die Steuervorschreibung kann dann elegant über das Bundesrechenzentrum gemacht werden, wo ja alle Waffen eingetragen sind. Innenministerium und Finanzministerium können dann Hand in Hand marschieren.

**Man muß kein Prophet sein um das vorauszusehen.**

**Übrigens: Der Stuttgarter Oberbürgermeister Schuster ist von der CDU.**

# Von A wie Abzug bis Z wie Zielfernrohr von Hermann Gerig

## Neuigkeiten von Steyr Mannlicher

Im „Weidwerk“ Heft 9/2010 ist der neue **Mannlicher Classic Semiweight** getestet. Der in seiner Grundkonstruktion unverändert gebliebene Repetierer wurde mit einem kurzen (508mm) starken Lauf versehen. Ein sehr gutes Fluchtvisier ist als Extra erhältlich. Mit einer Gesamtlänge von 1060mm und einem Gewicht von 3,6 kg ist dieser Mannlicher eine sehr führungsbüchse.

Auch für das sportliche Schießen gibt es Neuigkeiten: Das **Steyr AUG Z A3** mit optionaler Mündungsbremse und Klappgriff mit Schienensystem. Eine Picatinny Schiene, die fest mit dem Gehäuse verbunden ist, dient zur schnellen Montage verschiedener Optiken. Einen Verschlussfanghebel, den sich so man-

cher schon gewünscht hatte, gibt es nun serienmäßig.

Auf dem amerikanischen Markt gibt es auch eine Neuigkeit: **Das Steyr AUG /A3 SA USA**. Es hat auch, wie unser AUG die kurze seitliche und die lange obere Picatinny Schiene, den neuen Verschlussfanghebel und die Mündungsbremse. Allerdings ist in der USA Version die Trennung der Lauf-Griffeinheit vom System möglich. Es werden drei Lauflängen, nämlich 16, 20 und 21,6 Zoll angeboten. **Das Kaliber ist in beiden Selbstladern natürlich .233 Rem.** Oder militärisch 5,56 x 45 MM NATO. Diese NATO Patrone, die auch in anderen westlichen Staaten ( Schweiz, Österreich) eingeführt ist, und die wir Jäger als .233 Rem. bezeichnen, wird zunehmend kritischer beurteilt.

Es häufen sich die Meldungen aus dem Irak und Afghanistan, daß das Kaliber 5,56 weder in der Durchschlagsleistung noch in der Stoppwirkung den dortigen Erfordernissen entspricht. **Jeff Cooper hat bei der Einführung dieser Patrone von einer Fehlentscheidung gesprochen.** Die für Beschaffung von Waffen zuständigen Stellen versuchen durch Ausgabe von alten Waffenbeständen im Kaliber .308 dieses Manko auszugleichen.

Für Patronensammler ist die Schachtel von Sellier & Bellot aus unserem Artikel über die CZ 75 interessant. Drei verschiedene Bezeichnungen sind für das Kaliber 9x19 aufgedruckt: 9mm Parabellum, 9mm Luger und .38 Auto Pistol. Die letzte Bezeichnung ist eindeutig unrichtig, denn darunter versteht man die alte Colt Patrone 9x23 mit Halbrand.



ČESKÁ ZBROJOVKA  
SINCE 1936

## DIE SPORTLICHE

### CZ 75 SP-01 SHADOW



Kaliber: 9 mm Luger

Magazinkapazität: 18 Schuss

Gewicht: 1180 Gramm

Empf. Verkaufspreis

# 951,- €

Inkl. Ersatzmagazin

INFO & HÄNDLERLISTE UNTER: 0 62 74 / 200 70-0

# Jägertreff des BÖJV von Richard Temple-Murray



*Freunde und Interessenvertreter der Jagd und der Jäger: Richard Temple-Murray, Rudolf Broneder, Georg Zakrajsek (v.l.n.r.)*

Dr. Georg Zakrajsek, Schriftführer Richard Temple-Murray und unser kooperiertes Vorstandsmitglied Karl Heilmann. In geselliger Atmosphäre wurden zahlreiche Gespräche geführt, Kontakte gepflegt und geknüpft. Einigermassen überraschend war, daß die Problematik der Waffengesetznovellierung 2010 der Jägerschaft durchaus bewußt ist, wenn gleich näheres Wissen darüber teilweise fehlt. Entsprechend wurden auch einige Ersuchen um diesbezügliche Fachvorträge an die IWÖ herangetragen, diesen werden wir auch gerne nachkommen.

Es war jedenfalls ein gelungener Abend, daraus resultierend haben die IWÖ und der BÖJV eine tiefgehende Kooperation beschlossen. Eine Kooperation zweier österreichweit tätiger Vereine die voneinander nur profitieren können. Danke Rudi Broneder für Deine Initiative!

Am 18. August fand der traditionelle „Jägertreff“ des BÖJV (Bund Österreichischer Jagdvereinigungen) auf der Rieglerhütte im westlichen Wienerwald statt.

Auf Einladung des Geschäftsführers des BÖJV, Mag.arch. Rudolf Broneder, war diesmal auch die IWÖ vertreten, und zwar durch den Generalsekretär

---

## Den Felsenkeller gibt es nicht mehr

*von Andreas Rippel*

Fast möchte man sagen Generationen von Schützen aus dem Wiener Raum war er ein Begriff, der Felsenkeller in Brunn am Gebirge. Der Felsenkeller war ein Schießstand der besonderen Art. Vielleicht mochten ihn nicht alle, vielen war er aber ein Schießstand mit besonderem Flair. Es ist erst wenige Jahre her, daß der Felsenkeller modernisiert und ausgebaut wurde. Es standen nicht nur die üblichen Scheibenzuganlagen sondern auch ein modernes Schießkino zu Verfügung. Und last but not least konnte man im Stüberl nach dem Schießen gemütlich beisammensitzen und vielleicht etwas trinken.

All das wird es aber nicht mehr geben. Die Gemeinde Brunn am Gebirge hat entschieden, daß der Felsenkeller verfüllt wird. Mit anderen Worten ausgedrückt, der Felsenkeller wird zugeschüttet. Der Streit zwischen den über dem Felsenkeller liegenden Grundstückseigentümern und



*Unser Fritz Lang wie wir in kennen: In voller Aktion - hier auf dem Titel seines Buches...*

dem Schießstand wurde – wie konnte man es auch anders annehmen – zu Gunsten der

darüber liegenden Grundstückseigentümer und zum Nachteil des Schießstandes entschieden.

Aus diesen Gründen mußte Ende August der Schießbetrieb im Felsenkeller vollständig eingestellt werden. Auch die vom Betreiber des Felsenkellers Dkfm. Fritz Lang initiierten Benefizschießen werden im Felsenkeller nicht mehr stattfinden können.

Die IWÖ wünscht Fritz Lang alles Gute in der Zukunft und sagt auf diesem Wege nochmals Danke!

Die Ausrüstung des Schießkinos und auch die Scheibenzuganlage werden übrigens verkauft. Interessierte Vereine oder Branchenkollegen werden eingeladen sich bei Fritz Lang zu melden (Kontakt über seine Website: [www.felsenkellerschiesshalle.at](http://www.felsenkellerschiesshalle.at)).

# Pistole CZ 75 9mm Parabellum von Hermann Gerig



*CZ 75 mit Hogue Griff auf tschechischer Militärtasche, Patronenschachtel von Sellier & Bellot aus der Zeit*

Eine Erfolgsgeschichte der in den 70er Jahren modernsten Pistole im Kaliber 9mm Parabellum. Inzwischen verdrängt durch die neue Generation von Selbstlade-pistolen, hat die CZ die beste Anlage ein Klassiker zu werden. Kunststoffgriffstück und vollendete Blechprägetechnik sind die Zeichen neuer, leichter Pistolen des 21. Jahrhunderts. Und vielleicht gerade deshalb haben Pistolen, die noch aus Stahl gefertigt sind und schwer in der Hand liegen, ihren Reiz. Wieso war die CZ 75 gleich zu Beginn ihrer Produktion so ein Erfolg? Das Rezept ist immer gleich: Man nehme bewährte gute Details verschiedener genialer Konstruktionen und füge sie zusammen.

Erstens die Patronenfrage: als in Österreich-Ungarn und Deutschland die Entwicklung der Pistole, oder wie man bei uns sagte, der Repetierpistole, begann, war die Patronenentwicklung noch voll im Gange. Als 1904 die kaiserlich Deutsche Marine eine Parabellumpistole im Kaliber 9mm Parabellum einführte war die erfolgreichste Patrone für Pistolen (mit Clip auch für Revolver) geschaffen worden. Heute wird statt 9 mm Para oft von der

9mm Luger gesprochen. Die militärische Bezeichnung dafür ist 9x19mm und dafür ist die CZ 75 eingerichtet.

Zweitens die Magazinfrage: Pistolen hatten damals 7 (z.B. Colt P11) bis 10 (z.B. Steyr M.7) Schuss. Die „FN High-Power“, eine geniale Konstruktion von John Moses Browning kam 1935 auf den Markt und hatte ein doppelreihiges Magazin für 13 Patronen. Für die CZ 75 wurde ein doppelreihiges Magazin für 15 Patronen gewählt, das bei der 5. 10. und 15. Patrone ein Sichtfenster hat.

Dritter Punkt: Es fehlt noch ein moderner Abzug. Den holt man sich von der ersten serienmäßig hergestellten Pistole mit Spannabzug im Kaliber 9 mm Parabellum, der Walther P 38.

Diese Konstruktionsdetails sehr gut vereint ergeben die Brüner Pistole Modell 75 – die erste Pistole im Kaliber 9mm Parabellum mit Spannabzug in Ganzstahlausführung und 15 Schuß-Magazin.

Die technischen Daten entnehme ich aus der original Bedienungsanleitung, die dieser Pistole beigelegt war. Ebenso liegt die Originalanschlußscheibe und die

Garantiekarte mit Seriennummer und Datum bei.

### Technische Daten der Pistole CZ Muster (sic!) 75 Kaliber 9mm Parabellum

In dieser Anleitung spricht man noch in alter österreichischer Tradition von Muster, wie z.B. Steyr M.12. Eine neuere Anleitung aus meinem Archiv spricht bereits von Pistole CZ Modell 75.

Hersteller: National-Unternehmen PRES-NE STROJIRENSTVI

Uhersky Brod

Kaliber: 9mm Parabellum

Schussgeschwindigkeit: V12,5  
ca.370m/s. laut Patronensorte

Anzahl der Drallnuten (sic!) 6

Steigung der Drallnuten: 250 mm rechts

Länge der Pistole: 206 mm

Länge des Laufes: 120 mm

Ziellänge (sic!): 160,5mm

Breite der Pistole: 33 mm

Höhe der Pistole: 138 mm

Masse-Gewicht der Pistole mit leerem Magazin: 1000 g

Anzahl der Patronen im Magazin: 15

Wie aus dem Text unschwer zu erkennen ist, kann der Übersetzer wahrscheinlich gut Deutsch, hat nur leider keine Ahnung von Waffentechnik.

## Beschreibung der Pistole

Die CZ 75 ist eine verriegelte Ganzstahlpistole mit Spannabzug und doppelreihigem Magazin. Die Visierung ist für die 70er Jahre kontrastreich und die Pistole ist auf 25m eingeschossen. Die früheren Modelle haben eine kürzere, sehr präzise Schlittenführung, die stark an die SIG Pistole Modell 210 erinnert. Spätere Modelle haben eine längere Schlittenführung ohne dadurch eine bessere Schußleistung zu erbringen. Die Sicherung kann nur bei

PISTOLE CZ MODEL 75  
ráže 9 mm Parabellum

Vzdálenost 25 m

MODEL **ČZ** 75  
**9 PARABELLUM**

DATE OF SALE



*CZ 75 auf der Originalanschlußscheibe und mit Garantiekarte dieser Waffe  
aus dem Jahre 1977*

Datum: 30 čerms 1977

Střelec: Zem



Cislo pistole

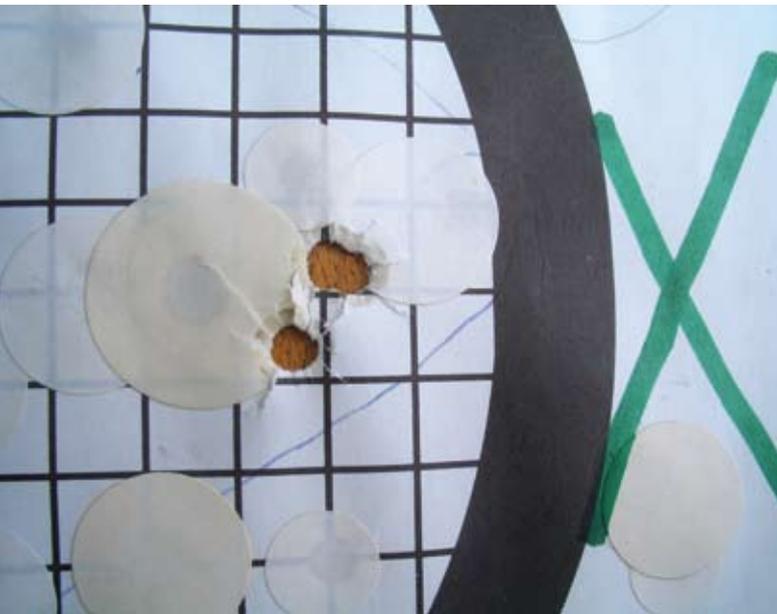
STROJ...  
RSKÝ BROD...  
CZECHOSLOVAK...  
PRODUCTEUR:  
PŘESNÉ STROJÍREN...  
UHERSKÝ BROD...  
TCHÉCOSLOVAQUIE

**PARABELLUM**

MODEL 75 CAL. 9 PARA  
MADE IN CZECHOSLOVAKIA

break

ek



*Im August 2000 konnte ich mit jüngeren Augen, aufgelegt auf Sandsack, beidhändig auf 25 m bei 30° C diese 3er Gruppe schießen. Patrone: Mag.Tech Soft Point*



*5 Schuss beidhändig, stehend frei auf 25 m, die beiden oberen Treffer waren mein Fehler!*

gespanntem Hahn bedient werden. Es gibt keine Entspannfunktion. Die Pistole kann geladen entspannt geführt werden, da der Schlagbolzen kürzer ist, als das Schlagbolzengehäuse und die Schlagbolzengegendfeder verhältnismäßig stark ist. Um die geladene Pistole zu entspannen, nimmt der Rechtshänder die Pistole in die Hand, hält mit dem Daumen der Linken den Hahn, zieht den Abzug durch und läßt den Hahn gebremst nach vorne. Diese Vorgangsweise ist mir immer noch lieber, als die oft in amerikanischer Literatur empfohlene Tragweise: gespannt und gesichert.

Die Bearbeitung der Stahloberfläche ist sehr gut. Die Hochglanzbrünierung ist makellos. Ganz besonders möchte ich den Schloßgang hervorheben. Besonders der Spannabzug (Double Action) ist bei dieser Pistole sehr weich. Die Schußleistung ist – siehe Schußbild – exzellent.

## Das Zerlegen

Wie immer zuerst das Magazin herausnehmen, Schlitten zurückziehen um das Patronenlager zu kontrollieren. Schlitten zurückziehen (ca. 5mm) bis die Kerben auf Schlitten und Griffstück auf der linken Seite der Pistole fluchten. In dieser Stellung kann der Fanghebel nach links durchgedrückt und herausgezogen werden. Nun kann Lauf und Schlitten nach vorne abgezogen werden. Verschlüßfederführung mit Verschlüßfeder in Richtung Mündung drücken und nach oben abnehmen.

## Zusammenfassung

Die CZ 75 ist eine verriegelte Ganzstahl-

waffe mit Spannabzug und 15 Schußmagazin. Die sehr gute Verarbeitungsqualität und das Konzept haben sogar Jeff Cooper begeistert.

Da der Import von Waffen aus Warschauer – Pakt Staaten in die USA extrem schwie-

rig war, aber hoher Bedarf bestand, wurde das CZ 75-Konzept im Westen eifrig kopiert. Der Import dieser Kopien aus Italien, Israel, der Schweiz und Großbritannien in die USA war problemlos. Es war das richtige Konzept zur richtigen Zeit in der Waffengeschichte.

## 122. Spezialauktion im Palais Dorotheum

von Hermann Gerig

Unter dem Titel Jagd -, Sport – und Sammlerwaffen kamen am 19. Juni 2010 377 Objekte zur Versteigerung. Diesmal waren einige besonders seltene Sammlerstücke angeboten.

Repetierpistole Gustav Bittner – Weipert Mod 1896 Kal. 7,7 mm. (Gesamtproduktion 2831 Stück) sehr guter Zustand mit sehr seltenem originalen Laderahmen. Dieses Stück Waffengeschichte ging um den Ruf von € 7000,- weg.

Eine Steyr M.7 originaler Zustand, guter Lauf mit Originaltasche alter Art stieg von € 300,- auf € 1000,-.

Ein Trommelmagazin neue Art ohne Staubschutzdeckel aber mit passendem Magazinfüller Gebrüder Bing AG Nürnberg stieg von € 1400,- auf € 1700,-.

Eine Steyr Pistole Mod 1909 Kiplauf 7,65 mm, Wiener Beschuß 1910, neuwertig in Originalkassette, die Innenseite mit grünem Tuch ausgelegt und beschriftet mit „Joh. Springer's Erben Gewehr Fabrikanten K.u.K.Kammerlieferanten Wien I., Graben

10“ stieg von € 240,- auf € 1500,-

Eine dänische Bergmannpistole M.1910/21 Kal 9mm Bergmann, guter Zustand stieg von € 800,- auf € 1000,-

Eine Repetierbüchse FEG Budapest ungarisches Gewehr 35.M, Kal 8x56 R stieg von € 220,- auf € 500,-

Unter der Nummer 214 kam eine Pistole Erfurt Mod.: 08. Kal 9 Para zur Versteigerung. Herstellerdatum 1918. Die dazugehörige braune Pistolentasche hat nach der detaillierten Beschreibung von Ing. Martin Kruschitz: „, auf der Vorder- und auf der Rückseite je ein kleines Loch unbekannter Herkunft“. In meiner Sammlung befindet sich auch eine Pistolentasche einer Pistole 08 mit zwei solchen Löchern. Einem Erklärungsversuch werde ich in den nächsten IWÖ Nachrichten bringen, da ich im Urlaub keinen Zugang zu meiner Bibliothek habe.

Zu den oben genannten Preisen kommen noch die jeweiligen Prozente des Auktionshauses.

# Generalversammlung 2010

Bei der diesjährigen Generalversammlung am 28. Juni 2010 mußte gemäß den Vereinsstatuten wieder der Vorstand neu gewählt werden. Da einige Mitglieder des bisherigen Vorstandes ihre Funktion zurücklegten, wurden die freigewordenen Positionen neu besetzt:

## Präsident

**Prof. DI Mag. Andreas O. Rippel**

## Vizepräsident

**Dr. Hermann Gerig**

## Generalsekretär

**Dr. Georg Zakrajsek**

## Schriftführer

**Richard Temple-Murray**

## Schriftführer-Stellvertreter

**Josef Herdina**

## Kassier

**Ing. Karl Sousek**

## Kassier-Stellvertreter

**Martin Praschl-Bichler**

## Beiräte

**Mag. Eva-Maria Rippel-Held**

**Dipl.-Päd. Ing. Armin Probst**



*Der neue Vorstand (v.l.n.r.: Herdina, Rippel-Held, Zakrajsek, Praschl-Bichler, Gerig, Probst, Rippel, Temple-Murray, Sousek*

Der bisherige **Präsident Dr. Franz Császár** sowie der frühere **Vizepräsident Mag. Alfred Ellinger** wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Generalversammlung würdigte die Verdienste der beiden neuen Ehrenmitglieder.

Neu geschaffen wurde weiters die Möglichkeit einer Jugendmitgliedschaft bei der IWÖ. Der neue Beirat Dipl.-Päd. Ing. Armin Probst wird sich in seiner neuen Funktion ganz besonders der Jugendarbeit widmen.

Präsentiert wurden die neuen **IWÖ-Messer**: Erzeugnisse des italienischen Messermachers Maserin mit IWÖ-Gravur auf der Klinge mit 5 verschiedenen Griffschalen, Gesamtlänge: 10 cm, bestellbar über das IWÖ-Büro (Tel. 01/315 70 10 bzw. [iwoe@iwoe.at](mailto:iwoe@iwoe.at)), zum Preis von 49 Euro pro Stück.

Bei der Generalversammlung wurde auch das Schießkino der IWÖ vorgestellt, das den meisten Messebesuchern bereits vertraut ist. IWÖ-Mitglieder können es bei Veranstaltungen mieten.



*Die neuen IWÖ-Messer. Hervorragende Qualität zu einem guten Preis.*

# IWÖ – Benefizschießen in Langau

von Richard Temple-Murray



v.l.n.r.: Thomas Kainz (1. Platz Faustfeuerwaffe), Manfred Bauer (1. 100m Karabiner), IWÖ-Kassier Ing. Karl Sousek, Bernhard Fettingner (1. Trap), Leopold Strich (Gewinner Messermacherkurs), Manfred Kienast (1. Jagdparcours), Gabi Fiedler (1. Kleinkaliber – Damenwertung), Karl Fiedler (1. Groß- und Kleinkaliber), IWÖ- und SG-Langau- Schriftführer Richard Temple-Murray. Nicht auf dem Bild Johann Gschwendtner, 1. Schwarzpulver-Trap



Unser Ehrenmitglied Franz Schmidt beim Aufmagazinieren

Am 7. August 2010 fand wiederum das **traditionelle IWÖ – Benefizschießen der Schützengilde Langau** statt.

Das Wetter war mehr als bescheiden, in der Nacht auf den Tag der Schießveranstaltung gingen im Bezirk Horn derartige Unwetter nieder, daß 75 Feuerwehren mit 95 Fahrzeugen und fast 1000 Mitgliedern im Einsatz waren.

Vor Überflutungen wurde die Schützengilde Langau zwar bewahrt, am frühen Morgen des 7. August hätte ich aber keine Wette angenommen, ob das Benefizschießen stattfinden würde können.

Als aber – trotz teils strömenden Regens – die ersten Gastschützen ankamen und das „Werkl“ ins laufen kam waren die Bedenken wie weggeblasen.

Mit den Kugeldisziplinen konnten wir – da Stände überdacht – natürlich gleich beginnen, die „open-air“-Veranstaltungen Trap, Jagdparcours und Schwarzpulver-Trap mußten halt bis ca. gegen Mittag auf gutes (naja, besseres) Wetter warten.

Am Ende des Tages konnten wir uns über **164 Schützen in acht Disziplinen** freuen, für die IWÖ wurde der Betrag von € **2.300,-** „erschossen“!

Die IWÖ dankt der Schützengilde Langau für die Organisation der gelungenen Ver-

anstaltung, auch und besonders den eingeteilten Standaufsichten und der Kantine. Weiters besten Dank den Sponsoren, die das Benefizschießen wieder großzügig unterstützt haben: Die **Firma Eduard**

**Kettner, Jagdaccessoires Schulz** und **Helmut „Bogensport“ Traxler**. Ebenfalls vor den Vorhang gebeten sei **Messermachermeister Stefan Gobec** der für



Schießleiter und IWÖ- und Schützengilde Langau – Schriftführer Richard Temple-Murray (r.) übergibt dem IWÖ – Kassier Karl Sousek den Gewinn der Veranstaltung



Abgeordnete zum Nationalrat Martina Schenk beim Befüllen der IWÖ-Spendenbox



Helmut „Bogensport“ Traxler als kompetenter Instruktor. Junge Damen sind ihm am liebsten.

die Veranstaltung freundlicherweise die Teilnahme an einem Messermacherkurs zur Verfügung gestellt hat! Der Preis wurde im Anschluß an die Siegerehrung verlost, glücklicher Gewinner war **Leopold Strich**.

Der größte Dank gebührt allerdings den Hauptakteuren einer jeden Schießveranstaltung: Den Teilnehmern. **Schützen aus ganz Österreich** ließen sich den Tag vom schlechten Wetter nicht vermiesen und nahmen zum Teil weite Anreisewege (durch wetterbedingte Straßensperren noch weiter als ohnehin schon) in Kauf um die IWÖ auf diesem Weg zu unterstützen. Besonders gefreut haben wir uns über die Anwesenheit des **IWÖ-Ehrenmitglieds Franz Schmidt**, der ebenso wie die **Abgeordnete zum Nationalrat Martina Schenk**

(**BZÖ**) extra für diese Veranstaltung aus der Steiermark angereist war.

Frau Schenk (die gemeinsam mit ihrem Bruder **Hans** übrigens schon seit 1997 IWÖ-Mitglied ist) ist übrigens jene Abgeordnete, die bei der Debatte der Waffengesetznovelle 2010 im Parlament einen nachhaltig positiv-kompetenten Eindruck hinterlassen hat. Schön für die IWÖ, daß wir solche Mitglieder haben.

Alle Ergebnisse des IWÖ-Benefizschießens der Schützengilde Langau sind im Internet unter [www.schuetzengilde-langau.at](http://www.schuetzengilde-langau.at) abrufbar.

Die **IWÖ** und die **Schützengilde Langau** freuen sich bereits auf das **Benefizschießen 2011!**



**SCHULZ**  
jagdaccessoires  
[www.jaschulz.at](http://www.jaschulz.at)

eduard  
**Kettner**  
Abenteuer Natur



-  Armbrüste
-  Compoundbögen
-  Jagd-DVDs
-  Bücher
-  Bogenjagd und Zubehör



**BOGENSPORT TRAXLER**  
WWW.BOWS.AT  
Anton-Baumgartner-Str. 129  
1230 Wien  
Tel.: +43 664 355 6220  
[www.bows.at](http://www.bows.at)  
office@bows.at

# Jäger und Wilderer – ein Erlebnis in Namibia

von Franz Rumpold



Franz Rumpold mit dem Oryx, der brutalen Wilderern zum Opfer gefallen ist

## Farm Wilhelmstal, am 19. 05. 2010.

Früh am Morgen machen wir uns auf den Weg, um einen Oryx, ein Kudu oder anderes Wild zu sehen. Mit uns ein Ehepaar, welches mit der Jagd zwar „nichts am Hut“ hat, sich aber mit uns diese wunderbare Gegend und die Tierwelt vom geländegängigen Fahrzeug aus ansehen wollte und daher bei diesem Jagdausflug dabei war.

Die Sonne konnte noch nicht so richtig heraus, die Temperatur lag bei 14 Grad und es gab wie oft um diese Zeit heftigen Wind. Die Natur (im Mai beginnt dort der Winter) zeigte sich von der besten Seite, helles, hohes Gras und grün schimmernde Bäume. Vom Auto aus lag diese wunderbare Gegend mit dichtem dornigem Busch, braunen, felsigem Gelände und tiefen Wolken am Himmel wie erst auftauend vor uns. Plötzlich erspähten wir einen kapitalen Oryx, der aber blitzartig von der Bildfläche verschwand, ein Stück weiter einen weiteren jungen Oryx.

Unser Jagdführer **Rolf HAASE** und der mitfahrende Fährtsensucher bemerken sofort, daß mit diesem Tier etwas nicht stimmt. Es bewegt sich nicht so, wie diese Tiere sonst unterwegs sind. Aufgrund dieser Beobachtung wird ein Hund auf die Fährte gelassen, um das Tier zu stellen und zu sehen, was hier tatsächlich los sei.

Als der Hund aus gerade noch hörbarer Entfernung Standlaut gibt, folgen wir zu

dritt den Lauten des Hundes und können nach 10 Minuten schnell, dornigen Buschgang das Tier in etwa 20 Meter Entfernung wahrnehmen. Der Oryx scheint eine schwere Verletzung im Bereich der Hinterläufe zu haben, genau kann man diese Verletzung aber nicht deuten, da das Tier vom dichten Busch immer wieder verdeckt wird.

Als wir noch etwas näher kommen wollen, um einen sicheren Schuß anzubringen, entdeckt uns der Oryx und ist wiederum hochflüchtig von uns weg. Der Hund folgt seiner Fährte und stellt ihn neuerlich.

Auch wir hatten ihn nach 15 Minuten Schnellgang wieder eingeholt und waren fest entschlossen, das Tier diesmal nicht mehr entkommen zu lassen. Als wir keuchend ankamen, sahen wir erstmals, was der Grund des deutlich hinkenden Ganges war. **Wilderer hatten mit ihren heimtückischen Schlingen ganze Arbeit geleistet.** Die verzweifelte Kraft des verletzten Tieres hatte den Draht zwar abgerissen, die Schlinge blieb aber am Körper und verursachte schmerzhaft, tiefe Wunden.

Ich konnte das Tier von seinen unendlichen Schmerzen mit einem gezielten Schuß erlösen. Als unsere Begleiter ankamen und diesen jungen Oryx mit seinen offenen Verletzungen sahen, wurde meine

Tat so richtig gewürdigt. Es gab Lob von den Gästen, die erst nur die Schönheit der Natur sehen wollten und jetzt mit der brutalen Wirklichkeit der Wilderei konfrontiert waren. Sie meinten, wenn sie dies nicht so hautnah erlebt hätten, wäre das Bild der Jagd und der Jäger bei ihnen nicht so positiv ausgefallen. Das Fleisch des Oryx war brandig, verdorben und infiziert. Wir mußten das daher für die Geier zurücklassen.

Dieses Ehepaar fuhr nach 3 Tagen gemeinsamer Natur- und Jagderlebnisse weiter, um einen anderen Teil Namibias und dessen Naturschönheiten kennenzulernen. Für sie brachte unsere gemeinsame kurze Zeit einen völlig anderen Eindruck von Jagd, Hege und Pflege und sie wurden gleichzeitig Zeugen, daß Wildern und Fallenstellen nach wie vor an der Tagesordnung zu stehen scheint.

**Wildern ist die Geißel Afrikas.** Dort, wo eine geregelte Jagd erlaubt ist, wie eben auch in Namibia, wird das Wildern eingedämmt und zurückgedrängt. Ganz zu verhindern ist das aber nie. Wo allerdings die Jagd verboten ist, blüht und gedeiht die Wilderei, gefährdet den Wildbestand und bringt den Tieren ungeheures Leid. Das unseren Jagdgegnern ins Stammbuch. Jagd ist Tierschutz, das hat uns dieses Erlebnis schlagend bewiesen.



Die fürchterlichen Verletzungen, die eine heimtückische Schlinge verursacht hat.

# Das HP-Museum in Hirtenberg von Josef Mötz

Dieses Unternehmensmuseum zur Dokumentation der Firmengeschichte der Hirtenberger AG ab 1860 mit dem Schwerpunkt auf die 2004 ausgelaufenen Produktion von Munition für Handfeuerwaffen wurde am 11. Juni 2010 anlässlich der firmeninternen Feierlichkeiten „150 Jahre Hirtenberger AG“ eröffnet. Gleichzeitig wurde eine entsprechende Festschrift herausgegeben. Über diese hat die IWÖ bereits berichtet.

Das HP-Museum ist im Gebäude der ehemaligen Versuchsschießstätte der Hirtenberger Patronenfabrik untergebracht und besteht aus einer Bildergalerie, einem Schauraum „industrielle Fertigung“ mit HP-Museumskino, einem Schauraum „Realstücksammlung“ und einem Museumsshop.

Beim HP-Museum handelt es sich um ein firmeninternes Unternehmensmuseum der Hirtenberger AG, welches der Öffentlichkeit nur beschränkt zugänglich ist.

## Besichtigungen

Eine Besichtigung ist nur im Rahmen einer Führung und gegen Terminvereinbarung mit dem Museumskurator, Mag. Josef Mötz, möglich - vorzugsweise per eMail: [HP-Museum@waffenbuecher.com](mailto:HP-Museum@waffenbuecher.com)

Der Eintritt ist frei. Die Führung beinhaltet auch die Videovorführung historischer



Das Museumsgebäude in Hirtenberg

Werbefilme im HP-Museumskino und dauert je nach Interesse und Zusammensetzung des Publikums mindestens 60 Minuten. Geboten werden:

- Zeitgeschichte / Industriegeschichte
- Munitionstechnik / Waffentechnik
- Fertigungstechnik / Munitionskunde
- Modell-Verbrennungsmotore

- Arbeitswelt von Angestellten und Arbeitern in der Munitionsindustrie
- und Vieles mehr...

Die maximale Gruppengröße für Führungen beträgt aus Platz- und Sicherheitsgründen 15 Personen. Überschreitet die Anzahl der Besucher diese Größe, wird mit der Gruppe ein Stationsbetrieb (Wechselmöglichkeit) organisiert. Im Shop erhalten Sie Literatur zu waffen- und munitionskundlichen Themen.

Die zahlreichen Heurigenlokale in der Nähe (z.B. Weinort Sooß) bieten sich für einen geselligen Ausklang des Museumsbesuches an.

## Sicherheitsauflagen

Im Werk Hirtenberg der Hirtenberger AG herrschen strenge Sicherheitsbestimmungen, ähnlich wie in militärischen Liegenschaften.

Neben einem absoluten Rauchverbot am gesamten Gelände sind sämtliche Besucher mit Namen und Adresse in einer Liste zu erfassen. Diese Besucherliste wird dem Organisator der zu führenden Gruppe zur einfacheren Abwicklung zeitgerecht zugesandt, so daß sie z.B. bei der Anfahrt ausgefüllt werden kann.

Die Bewegung von firmenfremden Besuchern im streng abgesicherten Werksgelände ist nur unter Begleitung möglich.



Im HP-Museumskino

## Anfahrt

Das HP-Museum liegt im Gewerbepark / Werk Hirtenberg der Hirtenberger AG in 2552 Hirtenberg, Leobersdorferstraße 31-33, Tel. 02256 81184-0 (Portier), [www.waffenbuecher.com/MoeDiv/HP-Museum.htm](http://www.waffenbuecher.com/MoeDiv/HP-Museum.htm)

Hirtenberg ist eine niederösterreichische Marktgemeinde zwischen Baden bei Wien und Wr. Neustadt, etwa 30 km südlich von Wien gelegen.

Erreichbar über die A2 (Südautobahn), Abfahrt Leobersdorf. Weiter rechts auf B18 Richtung Hainfeld / Berndorf, nach ca. 1,7 km Werkseinfahrt rechts. Parkmöglichkeit am Gästeparkplatz beim Portierhaus. Hier werden Sie bei angemeldeten Besuchen vom Museumskurator empfangen.



Im Schauraum „Realstücksammlung“



Im Schauraum „Industrielle Fertigung“

## Zusammenfassung

Ein kleines aber feines Spezialmuseum, das für Gruppenbesuche einschlägig Interessierter (Waffenbranche, Jäger, Schützen, Behördenvertreter, Sammler) von höchstem Interesse ist. Es ist nicht hoch genug zu schätzen, dass ein Industrieunternehmen heutzutage derartige Initiativen setzt, in aller Regel wird ja auf ein Firmenarchiv oder gar ein –Museum kein Wert gelegt und Archivalien und Realstücke werden regelmäßig entsorgt. Auf die Firmengeschichte besinnt man sich meist nur dann, wenn es gilt, diese im Marketing für die Bewerbung der Produkte plakativ aber weitgehend inhaltslos einzusetzen... Einen Glückwunsch also an die Hirtenberger AG zu dieser Initiative!

Für Schützen- und Jagdvereine sowie andere Gruppen aus der IWÖ-Mitgliedschaft wird eine Führung auch gerne über das IWÖ-Büro organisiert.



[www.hirtenberger.at](http://www.hirtenberger.at)

## Leserbriefe

Was die ÖVP im Nationalrat betreffs des Waffengesetzes den Jägern und Sportschützen beschert hat, ist ein Skandal sondergleichen.

Es hat früher in der ÖVP Politiker gegeben, die mit Hausverstand diese Materie behandelt haben.

Es bleibt zu hoffen, daß bei den nächsten Wahlen diese ÖVP die Rechnung präsentiert bekommt. Wir an unserem Stammtisch sind uns diesbezüglich einig, daß die ÖVP mitschuldig an diesem Gesetzespfusch ist und wir werden uns das auch merken. Auch werden wir andere dazu animieren es sich zu überlegen, eine solche bürgerfeindliche Haltung nicht mehr länger zu unterstützen.

Ihr habt die christlichen Werte schon lange über Bord geworfen und ich frage mich, was denkt ihr eigentlich? Soll das eine vernünftige Politik sein, was da geboten wird?

Name und Adresse der Redaktion bekannt

# Der beste Mann der ÖVP

von Georg Zakrajsek



Wolfgang Großruck (ÖVP) Hand in Hand mit den Grünen

Wunderbar. So fördert man die Wirtschaft Österreichs, der es ohnehin blendend geht.

Der Wirtschaftsminister wird darin aufgefordert „*er möge die Bestimmungen des Außenhandelsgesetzes verschärfen und überdies auch die Randfeuerwaffen als bewilligungspflichtige Güter definieren*“

Einige Unruhe ist darob im Wählervolk entstanden. Der Abgeordnete Großruck hat einige Post bekommen, vor allem von Betroffenen, die nicht einsehen wollen, warum jetzt auf einmal auch Randfeuerwaffen so gefährlich sein sollen.

Aber der selbsternannte Experte ist nicht um eine erklärende Antwort verlegen. Er kennt sich schließlich bestens aus. Und so schreibt er an einen besorgten Fachhändler:

„Zu den Randfeuerwaffen: Auf Grund internationaler Entwicklungen werden in Zukunft auch Randfeuerwaffen als bewilligungspflichtige Güter definiert werden. Diese Regelung trägt einer technischen Weiterentwicklung Rechnung, wonach sich der Verwendungsumfang dieser kleinkalibrigen Waffen in den vergangenen Jahren stark erweitert hat.“

Sie sehen also, dass diese möglicherweise kommende Exportrichtlinie überhaupt nichts mit dem österreichischen Waffengesetz zu tun hat, sondern rein den Export von Waffen regeln soll und vor allem verhindern soll, dass diese in „falsche Hände“ gelangen.

Ich glaube, dies muss eine Mindestforderung sein, die von allen mitgetragen werden kann.“

Wir tragen das alle mit. Natürlich. Wem es dennoch nicht gefällt, daß eine sogenannte Wirtschaftspartei die Geschäfte der Grünen besorgt und daran mitarbeitet, den Export österreichischer Güter zu behindern, möge halt wieder schreiben.

Wolfgang Großruck, email [wolfgang.grossruck@parlament.gv.at](mailto:wolfgang.grossruck@parlament.gv.at)

Nützen wird es nichts. Aber vielleicht kann man sich das merken. Zumindest bis zu den nächsten Wahlen.



## VERTRAUEN WELTWEIT



Jäger rund um den Globus wissen, warum sie auf Munition von RWS vertrauen: Sie ist konsequent hochwertig gefertigt und deshalb auch in Grenzbereichen zuverlässig und äußerst wirksam. Dieses Vertrauen bestätigt unser Ziel: Beste Performance – bei der technischen Konzeption, der Materialauswahl und der Verarbeitung unserer Munition. So können Sie sich bei der Jagd auf das Wesentliche konzentrieren – auf Ihr Ziel.

**RWS - Die Munition entscheidet.**

Mehr Informationen unter:  
[www.rws-munition.de](http://www.rws-munition.de)

Abgabe nur an Erwerbsberechtigte.

# Politik und Waffenrecht

von Georg Zakrajsek

**Die Politik muß sich mit dem Waffenrecht beschäftigen. Aber richtig und verantwortungsvoll. Doch gerade das passiert heute nicht.**

In Deutschland hat sich die Politik des Waffenrechts erstmals in den Siebzigerjahren intensiv angenommen. Mit katastrophalen Folgen. In Österreich kam das erst zwanzig Jahre später. Ein kurzer Abriß der österreichischen Waffenrechtsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg soll im folgenden dargestellt werden.

**1967** bekommt Österreich ein neues Waffengesetz. Löst das Reichswaffengesetz aus der Nazizeit ab. Garantiert das Recht auf Waffenbesitz, geregelt sind nur Kurzwaffen. Langwaffen, auch Halbautomaten sind völlig frei. Noch hat die Tagespolitik das Waffengesetz nicht entdeckt, das Gesetz wird daher aus rein sachlichen Gesichtspunkten betrachtet.

**1994** Nach einem spektakulären Familiendrama werden die VSRF (Pumpguns) zu verbotenen Waffen. Erstmals mischt sich die Tagespolitik beim Waffengesetz ein. Während der Innenminister **Löschnak, SPÖ**, diese Waffen genehmigungspflichtig machen möchte, besteht der Vizekanzler **Busek, ÖVP**, auf dem Verbot und setzt das schließlich durch. Das Gesetz ist ein Sündenfall und ein gigantischer Fehlschlag – da die meisten Betroffenen ihre Waffen nicht melden, gibt es plötzlich etwa 50.000 illegale Waffen in unserem Land.

**1996** wird die **EU-Waffenrichtlinie** in Österreich umgesetzt. Ein neues Waffengesetz wird beschlossen. Vier Waffenkategorien,

Meldepflicht für die C-Waffen. Keine behördliche Registrierung für diese Waffen. Das Gesetz ist durchaus gelungen und gewährleistet einen sparsamen Vollzug.

**1997** Die Tagespolitik entdeckt das Waffengesetz. Der englische Premier **Blair** läßt in GB alle FFW verbieten. Einige Vorfälle (mit illegalen Waffen) erzeugen bei uns politische Hysterie und münden in Verbotsforderungen. Ein Verein „**Waffen Weg!**“ wird von der SPÖ gegründet, alle Medien werden für Verbote mobilisiert. **Die ÖVP (Khol, Kiss, Rauch-Kallat) leistet zusammen mit der IWÖ tapferen Widerstand.**

**1997** Im Verordnungsweg werden dem Waffengesetz administrative Verschärfungen aufgedrückt (Verwahrungskontrollen, Waffenführerschein, Psychotest). Manche davon sind gesetz- und verfassungswidrig.

**1999** Bei den NR-Wahlen wird der SPÖ für ihre Waffenverbotsstrategie die Rechnung präsentiert. Die IWÖ wird als angebliche „Vorfeldorganisation der ÖVP“ bezeichnet.

Von der **SPÖ und den Grünen** werden in den folgenden Jahren immer wieder parlamentarische Initiativen für generelle **Waffenverbote** gestartet. Das findet keine Mehrheit, **ÖVP und FPÖ stimmen immer dagegen.**

**2004** nimmt sich die BP-Kandidatin **Ferrero-Waldner** des Waffenthemas an und wendet sich mit Hilfe der IWÖ an die Jäger und Sportschützen. Der damalige BMI **Strasser** verspricht der IWÖ einen liberalen, bundeseinheitlichen und bürgerfreundlichen Vollzug des Waffengesetzes. Ein sogenannter „**Runderlaß**“ ist das Resultat der Bemühungen der IWÖ. Der Vollzug des Erlasses wird allerdings nicht überwacht, er ist daher weitgehend wirkungslos. **Strasser bricht aber sein Versprechen**, sich für einen einheitlichen Vollzug des Waffengesetzes einzusetzen. Der Vollzug wird schlimmer als je vorher.

**Der Vollzug läuft in den folgenden Jahren vollends aus dem Ruder.** Einzelne Waffenbehörden agieren nicht gesetzeskonform, überschreiten den Ermessensspielraum und halten sich auch nicht an den Runderlaß. Krasse Unterschiede zwischen den einzelnen Waffenbehörden entwickeln sich. **Das BMI weigert sich standhaft, diesbezüglich einzugreifen.** Die Rechtsschutzversicherung der IWÖ erhält in diesem Zusammenhang große Bedeutung. Für manche Waffenbehörden wird die IWÖ daher zum Feindbild.

**2008** Die EU erläßt eine neue **Waffenrichtlinie**, die innerhalb von zwei Jahren in den Mitgliedsländern umzusetzen ist. Die EU-Mandatare Österreichs von der ÖVP und der SPÖ segnen den Entwurf, der von der **grünen Abgeordneten Kallenbach** stammt, widerspruchslos ab. Österreich muß bis 2010 die RL umsetzen und eine aufwendige und kostspielige behördliche Registrierung einführen.

**2010** Die Richtlinie wird umgesetzt. Österreich bekommt ein neues Waffengesetz, das zufolge der Registrierungspflicht hohe Verwaltungskosten und auch Kosten für die Waffenbesitzer bringen wird. **Die Einwände und Anregungen der Jäger, der Sportschützen und der IWÖ werden bei der Gesetzgebung nicht berücksichtigt.** Der FPÖ gelingen im Innenausschuß Verbesserungen. Das Gesetz ist noch nicht in Kraft, wann es so weit sein wird, ist ungeklärt.

Die Geschichte ist noch nicht vollständig erzählt. Abgesehen davon, daß das Gesetz vor 2011 kaum in Kraft treten wird, fehlen noch die wichtigen Durchführungsverordnungen. Was mit den bisherigen Verordnungen sein wird ist noch unbekannt.

Eines ist aber aus dieser Darstellung herauszulesen:

Es gab in den Jahren seit 1967 immer nur Verschärfungen des Waffengesetzes, nie Liberalisierungen. Hand in Hand damit ging eine dramatische Steigerung der Kriminalität in unserem Land. Das sollte zu denken geben.



Aus „Blattschüsse“ von Harald Klavinus, erhältlich beim Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel.: 01/405 16 36-25, Email: verlag@jagd.at

# Die IWÖ - eine Vorfeldorganisation der FPÖ?

von Georg Zakrajsek

In der Debatte um das neue Waffengesetz ist die IWÖ als „Vorfeldorganisation“ der FPÖ bezeichnet worden. Gerade von der ÖVP ist das gekommen. Das ist erstaunlich.

In den Jahren der Großen Vaterländischen Waffenhysterie (1997 und nachfolgende) war die IWÖ nämlich noch als „Vorfeldorganisation“ der ÖVP verschrien. SPÖ und Grüne, damals Vorkämpfer für gesetzliche Waffenverbote in Österreich, haben mit dieser Behauptung die IWÖ diffamieren wollen. Die IWÖ besorge die politischen Geschäfte der ÖVP, hat es damals geheißt.

## Waffenhysterie

Das war natürlich nicht so.

Tatsache war, daß die IWÖ die anfangs zögerliche ÖVP dazu gebracht hat, gegen die von den rot-grünen Politikern im Verein mit den Medien geplanten Waffenverbote aufzutreten. Die Entwaffnung der legalen Waffenbesitzer ist damals verhindert worden. **Über hunderttausend Unterschriften gegen Waffenverbote hat die IWÖ in kürzester Zeit gesammelt und im Parlament vorgelegt.** Die ÖVP hat sich – beeindruckt von dieser Aktion – schließlich schützend vor die Jäger und Sportschützen gestellt und das Ärgste verhindert. Das war anerkennenswert.

**Jedoch: Die Zeiten haben sich geändert.**

Heute schaut es nämlich anders aus. **Die ÖVP des Jahres 2010 ist nicht mehr die ÖVP von 1997.** Sie hat uns gerade ein Waffengesetz beschert, das nicht mehr dem liberalen Kurs entspricht, dem sich die ÖVP damals verpflichtet gefühlt hat. Freilich – die EU-Richtlinie mußte umgesetzt werden, das ist auch ganz gut gemacht worden, aber die Verschärfungen im Eigenbau hätten nicht sein müssen und nicht sein dürfen.

Die IWÖ hat dagegen gekämpft, energisch, scharf und wortreich, wie es unsere Art ist. Wir haben zum Gesetz Stellungnahmen abgegeben, die Fehler und Verschärfungen aufgezeigt und Verbesserungen vorgeschlagen. **Und die FPÖ hat erkannt, daß hier hunderttausende Wählerstimmen herrenlos auf der Straße herumliegen, die man nur aufsammeln muß.** Deshalb, aber auch aus der Überzeugung heraus, daß das Gesetz in vielen Bereichen nicht gut ist, undemokratisch und bürgerfeindlich, hat die FPÖ einige wesentliche Forderungen der IWÖ aufgegriffen und sie in der parlamentarischen Debatte eingebracht. Auch das BZÖ hat sich gegen die Novellierung ausgesprochen.

Die Koalitionssphalanx im Verein mit den Grünen hat diese Vorschläge abgeschmettert.

Große Empörung bei den Jägern und Sportschützen war die Folge. Die ÖVP geriet gegenüber ihrer Klientel in Erklärungsnotstand. Und einer der Gründe, die sich die ÖVP als Erklärung für ihre Haltung beim Waffengesetz hat einfallen lassen, war, daß man den Vorschlägen der IWÖ nicht beitreten könne, denn die IWÖ sei eine „Vorfeldorganisation“ der FPÖ.

## Keine Vorfeldorganisation

Falsch. Die IWÖ ist keine Vorfeldorganisation der FPÖ, ebenso wie sie nie eine Vorfeldorganisation der ÖVP gewesen ist. Die IWÖ war und ist und bleibt überparteilich und nicht parteipolitisch gebunden. Auch jetzt nicht. Unsere Ideen und Vorschläge zum Waffengesetz sind sinnvoll, sparsam, vernünftig und bürgerfreundlich. Sie sind bestimmt von der Sorge um die öffentliche Sicherheit und um die Rechte der Waffenbesitzer - derzeit eine bedrohte und diffamierte Minderheit.

**Wenn das eine Partei aufgreift und in der politischen Öffentlichkeit vertritt, ist das gut, gescheit und begrüßenswert. Sie ist aber deshalb noch lange keine Vorfeldorganisation der IWÖ. Und genauso wenig ist die IWÖ eine Vorfeldorganisation dieser Partei.**

# ANSPRUCH TRIFFT PRÄZISION



STEYR AUG Z A3  
mit optionaler Mündungsbremse  
und Klappgriff mit Schienensystem

Umbaukit olive für STEYR AUG Z



STEYR AUG Z A3 9 mm

Das STEYR AUG Z ist die zivile Version des weltberühmten STEYR AUG. Es ist ein halbautomatischer Gasdruckkader mit starrer Verriegelung und einer Picatinny Schiene (Mil. Std. 1913 rail) zur schnellen Montage verschiedener Optiken.

**JETZT NEU!** Das STEYR AUG Z A3 mit zusätzlicher seitlicher Picatinny-schiene am Gehäuse sowie Verschlussfanghebel zum komfortablen Nachladen im Kaliber .223 Rem. und 9x19.



**STEYR  
MANNLICHER**

COUNT ON IT

# Ein Inserat der FPÖ - Erklärungsbedarf

**In dieser Nummer finden Sie ein Inserat der FPÖ. Der Entschluß, ein Inserat einer politischen Partei zu bringen, noch dazu in der Zeit des Wahlkampfes muß begründet werden, das sind wir unseren Lesern schuldig:**

**Erstens:** Die IWÖ ist überparteilich. Allerdings muß man wissen, daß es in Österreich politische Gruppierungen gibt, die den legalen Waffenbesitz verbieten, oder zumindest so weit wie möglich einschränken wollen. Es ist verständlich, daß die IWÖ diesen Par-

teien nicht neutral gegenüberstehen kann. Das kommt in den redaktionellen Beiträgen zum Ausdruck.

**Zweitens:** Wenn politische Parteien Inserate schalten wollen, kann man entweder alle bringen oder gar keines. Vor dieser Entscheidung steht man in Zeiten des Wahlkampfes immer wieder.

**Drittens:** Da die Frage des Waffengesetzes von großer innenpolitischer und auch sicherheitspolitischer Bedeutung ist und gerade dieses Gesetz Gegenstand dieser Ausgabe ist, haben wir alle po-

litischen Parteien ersucht, ihre Meinung in Form eines Inserates in dieser Ausgabe zu deponieren.

**Viertens:** Am 24.8.2010 haben wir daher diesen Parteien die Bitte um Schaltung eines entsprechenden Inserates übermittelt.

**Fünftens:** Nur die FPÖ hat ein Inserat geschaltet. Daher bringen wir dieses Inserat. Die anderen hatten dieselbe Gelegenheit. Damit ist unserer Verpflichtung zur Überparteilichkeit Genüge getan.

*Die Redaktion*



## Aufnahmeantrag

Den Jahresbeitrag für 2010 in der Höhe von € 37,- zuzüglich einer Spende von €..... zahle ich mittels

- Zahlschein     Überweisung auf das IWÖ-Konto Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Kto.Nr.: 12.011.888, BLZ: 32000
- Ich trete der IWÖ als Einzelmitglied bei (Jahresbeitrag € 37,-)
- Ich trete der Waffengesetz-Rechtsschutzversicherung bei (nur Kollektivmitglieder\* – diese Rechtsschutzversicherung besteht für Einzelmitglieder automatisch! – Jahresbeitrag € 12,-)
- Ich trete der Jagd und Waffen Rechtsschutzversicherung bei (Einzel- und Kollektivmitglieder\* – Jahresbeitrag € 15,-)
- Kleinere Unternehmen bis 5 Mitarbeiter, Verein bis 50 Mitglieder: € 100,-
- Mittlere Unternehmen bis 15 Mitarbeiter, Verein bis 500 Mitglieder: € 200,-
- Größere Unternehmen, Großhandel und Industrie sowie Vereine bis 500 Mitglieder: € 300,-

.....  
Titel / Name / Vorname

.....  
PLZ / Ort / Straße

.....  
Geburtsdatum / Beruf

.....  
Einzugsermächtigung: Kto.Nr.:..... Bankleitzahl/Bank:.....

.....  
Mein Interesse an Waffen / Munition:

- Sportschütze     Hobbyschütze     Selbstschutz     beruflich     Jäger     Traditionsschütze     Waffensammler     Patronensammler

Ich bin Inhaber eines/einer     Waffenpasses     WBK     Waffenscheins     Jagdkarte     Ich erkläre eidesstaatlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht.

\*Kollektivmitglieder: Die Bestätigung der Mitgliedschaft erfolgt mittels Kopie des Mitgliedsausweises bzw. für Mitglieder des Burgenländischen und Oberösterreichischen Landesjagdverbandes mittels Kopie der Jagdkarte sowie der Beschätigung der Bezahlung des Mitglieds- bzw. des Verbandsbeitrages!

**Bitte einsenden an: IWÖ – Postfach 108, 1051 WIEN oder per FAX an: 01 / 966 82 78 oder per mail: [iwoe@iwoe.at](mailto:iwoe@iwoe.at)**

.....  
(Ort, Datum)

.....  
(Unterschrift des Einzel- bzw. Kollektivmitglieds)

# WIR erhöhen Eure Sicherheit.

**Die SPÖ Eure Steuern & Gebühren.**

*SPÖ-Häupl kassiert zwar Rekordgebühren und -tarife bei Müll, Strom, Gas, Fahrscheinen, Parken etc. Für die Sicherheit der Wiener Bevölkerung hat er kein Geld. Die SPÖ-Alibi-Aktionen sind kein geeigneter Schutz für Eigentum sowie Leib und Leben der Bevölkerung.*

## FPÖ-HC Strache bringt:

- ✔ **1.500 zusätzliche** Polizisten im Außendienst
- ✔ Polizei-Verwaltungsarbeit durch **umgeschulte Verwaltungsbeamte**
- ✔ **Videüberwachung** für gefährliche Plätze
- ✔ **Verhinderung von Asylantenlagern** in Wien
- ✔ **Verstärkter Einsatz** von Zivilstreifen
- ✔ **Null Toleranz** für Drogendealer und Gewalt in der Schule
- ✔ **Wiedereinführung** der Grenzkontrollen im Osten
- ✔ **Fonds** zum Ausbau der Wohnungs-, Haus- und Geschäftssicherheit
- ✔ **Einrichtung** einer Sicherheitswacht und berittener Polizei

# UNS geht's um die WIENER.

# Das Administrationsbüro (AB) gibt es nicht mehr!

von Andreas O. Rippel

Vielen Waffenbesitzern ist das **Wiener Administrationsbüro**, kurz liebevoll oder gehäßt „AB“ genannt, ein Begriff. Das Administrationsbüro der Bundespolizeidirektion Wien war die „Wiener Waffenbehörde“. Aufgrund des Umstandes, daß das Administrationsbüro für das gesamte Bundesland Wien zuständig war, war das AB auch mit Abstand die größte Waffenbehörde in Österreich.

Das **Administrationsbüro** war oftmals Gegenstand von heftiger (und teilweise auch berechtigter) Kritik, wie ich aber aus einigen Berichten und auch aus persönlicher Erfahrung weiß, funktionierte im Administrationsbüro einiges auch ganz gut.

**Dieses Administrationsbüro ist nun Geschichte:** Das AB hat zwar seit vielen Jahrzehnten das Waffenrecht vollzogen und war das AB den meisten Waffenbesitzern gut bekannt, trotzdem soll das Bundeskanzleramt und das Innenministerium der Auffassung sein, daß der Name einer Behörde die hauptsächlichen Tätigkeiten wiedergeben soll. Das Administrationsbü-



ro wurde aus diesem Grund umbenannt. Es heißt nun „Büro für Waffen- und Veranstaltungsangelegenheiten“.

Von Beamten des nunmehrigen Büros für Waffen- und Veranstaltungsangelegenheiten wurde mir erzählt, daß man sich von Seiten der Beamten einen anderen Begriff gewünscht hätte. Im nunmehrigen Begriff Büro für Waffen- und Veranstaltungsangelegenheiten ist nämlich beispielsweise nicht zu erkennen, daß beispielsweise auch das Sprengmittelgesetz von dieser Behörde vollzogen wird.

Ich persönlich bedauere, daß man doch einen etwas sperrigen Begriff „**Büro für Waffen- und Veranstaltungsangelegenheiten**“ gewählt hat. Administrationsbüro war einfach viel kürzer und verstanden wurde man damit unter Waffenbesitzern fast immer auch. Aber zumindest die Abkürzung BÜWAV ist nicht sehr viel länger als AB.

Ich persönlich darf dem BÜWAV und seinen Beamten jedenfalls auch unter dem neuen Namen alles Gute wünschen und dies mit dem Ersuchen auf bürgerfreundliche Vollziehung im Sinne der Besitzer von legalen Waffen in Wien verbinden.

## 45 Jahre DWJ. Immer hervorragend!

Seit der Erstausgabe im Jahr 1965 ist das DWJ informativer Begleiter für Sport-schützen, Jäger, Waffensammler und Fachkräfte aus den Bereichen Polizei, Militär und Sicherheit. Monat für Monat in über 40 Ländern.

Diese Themenmischung und die Fachbeiträge, verfasst von herausragenden Fachautoren der Branche, machen das DWJ von Ausgabe zu Ausgabe einzigartig.

[www.dwj.de](http://www.dwj.de)



Schneiden auch Sie sich ein Stück davon ab.

**DWJ**  
45 JAHRE. DAS MAGAZIN.



## Die Querschüsse von Andreas O. Rippel

Die Querschüsse sind vielen ein Begriff. Denen sie kein Begriff sind, seien sie kurz erklärt: Die Querschüsse sind unter [www.querschuesse.at](http://www.querschuesse.at) im Internet abrufbar und sind kurze Essays über verschiedenste politische, rechtliche, gesellschaftliche Vorkommnisse der Gegenwart. Möchte man die Querschüsse regelmäßig lesen, werden diese auf Wunsch auch per E-Mail zugesandt.

Verfasser der Querschüsse ist zum überwiegenden Teil **der Generalsekretär der IWÖ, Dr. Georg Zakrajsek**. Georg Zakrajsek ist bekannt für seine pointiert formulierten, manchmal sarkastischen und nicht immer der politischen Korrektheit verpflichteten Worte. Gerade aus diesen Gründen sind die Querschüsse teilweise sehr beliebt und werden auch immer wieder von anderen Medien übernommen, teilweise werden die Querschüsse auch als politisch unkorrekt etc. abgelehnt.

Mit der politischen Korrektheit ist es natürlich so eine Sache, die Wörter „po-

litische Korrektheit“ suggerieren eine Korrektheit, einige oder viele vermeinen aber, daß diese mit Korrektheit nichts zu tun haben, sondern bloß das Mäntelchen für eine politische Meinung seien.

Die IWÖ ist bereits oft für die Querschüsse gelobt worden; immer wieder hagelte es aber auch Kritik für die IWÖ wegen der Querschüsse.

Beides ist aber unberechtigt: Die Querschüsse sind keine Publikation der IWÖ. Die Querschüsse sind auch keine Publikation des Vorstandes der IWÖ. Die Querschüsse sind auch keine Publikation des Generalsekretärs der IWÖ. Die Querschüsse sind einfach und alleine Publikationen von Dr. Georg Zakrajsek, der seine verfassungsrechtlich garantierte Meinungsfreiheit mit den Querschüssen in Anspruch nimmt und dieses verfassungsrechtlich garantierte Recht steht wohl auch einem Vorstandmitglied der IWÖ zu. Wer die Betrachtungsweisen von Georg Zakraj-

sek nicht richtig findet, wer seine Ideen ablehnt, wird gebeten nicht die IWÖ dafür zu kritisieren. Die IWÖ als liberale Bürgerrechtsorganisation möchte nicht verfassungsrechtlich gesicherte Grundrechte eines Menschen beschneiden, nur weil er IWÖ Vorstandmitglied ist. Wem die Meinung von Georg Zakrajsek mißfällt, muß die Querschüsse nicht lesen, man kann den Bezug auch abbestellen. Will man ins Gespräch mit Georg Zakrajsek kommen, kann man ihm auch ein Mail schreiben. So wie ich Georg Zakrajsek kenne, wird er sich auch Kritik stellen.

Es ist aber falsch zu glauben, daß die Querschüsse, auch wenn dort manchmal waffenrelevante Themen behandelt werden, vom Präsidium, vom Vorstand oder von den Mitgliedern der IWÖ „automatisch“ geteilt werden. **Das verbietet schon der liberale Gedanke der IWÖ, der eine Meinungsvielfalt im demokratischen Rechtsstaat zuläßt.**



Die M22 Kal. 22lr übertrifft alle Anforderungen, die an eine moderne Selbstladepistole gestellt werden



Hannesgrub 3, 4910 Ried i. L.  
Tel. 07752/21270; Fax 0775221271; [issc@inext.at](mailto:issc@inext.at); [www.issc.at](http://www.issc.at)

- Höchste Präzision durch Bull-Barrel-Matchlauf und Matchabzug
- Weaverschiene zur Montage von Laser und Lichtmodulen
- Höchste Qualität durch das Prädikat „Made in Austria“
- Höchster Spaßfaktor durch preiswerte Munition Kaliber .22LR
- Echter Kompensator mit Laufbohrungen bei der M22 Target

Bezug über den Fachhandel

|                  |              |
|------------------|--------------|
| Kaliber          | .22 lr       |
| Abzugskraft      | 2 kg         |
| Abzugsweg        | 3,8 mm       |
| Magazinkapazität | 10 Schuss    |
| Maße(L/H/B)      | 179/121/27,5 |
| Lauflänge        | 104/140 mm   |
| Gewicht          | 605 g        |

|                     |         |
|---------------------|---------|
| M22 black           | € 329,- |
| M22 bicolour        | € 359,- |
| M22 Target black    | € 379,- |
| M22 Target bicolour | € 429,- |



INT. MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI MIT BEREICH ABSOLUT ALLRAD

Mehr Infos unter [www.jaspowa.at](http://www.jaspowa.at)



**Jaspowa**<sup>®</sup>  
**& Fischerei**

11. – 13.02.2011  
MESSE WIEN  
Freitag – Sonntag

zeitgleich mit

Eine Veranstaltung der  
**Reed Exhibitions**<sup>®</sup>  
Messe Wien

